



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Oldenburg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		559.083,00		387.188,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.488.556,00		448.649,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.559.645,99		32.401.713,79	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.539.348,07		37.112.744,98	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.032.408,26	90.619.958,32	14.933.718,27	84.896.826,04
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		5.000,00		5.000,00
		91.184.041,32		85.289.014,04
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	264.640,00		265.100,00	
2. Unfertige Leistungen	350.760,42	615.400,42	314.485,88	579.585,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	410.311,10		399.625,97	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	3.531.020,00		1.270.712,72	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	11.121.083,72		9.409.498,18	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.795.769,83	17.858.184,65	2.260.041,00	13.339.877,87
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
– davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 115.484.540,83 (i. Vj. EUR 117.791.630,95) –		115.486.711,73		117.796.588,46
		133.960.296,80		131.716.052,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		6.868.317,90		6.430.969,12
		232.012.656,02		223.436.035,37

Passiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-7.517.620,29		-7.423.200,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	27.594.232,71		31.876.524,35	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	8.958.088,36		9.346.246,53	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	1.190.652,14	37.742.973,21	1.163.390,25	42.386.161,13
III. Bilanzgewinn		7.725.544,20		5.322.507,61
		37.950.897,12		40.285.468,45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		91.184.041,32		85.289.014,04
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		95.890,00		62.280,00
2. Sonstige Rückstellungen		13.494.133,03		10.372.180,82
		13.590.023,03		10.434.460,82
D. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		361.182,39		353.744,50
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.683.401,88		10.510.074,78
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		66.414.016,31		56.168.110,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		10.639.786,85		13.179.958,44
5. Sonstige Verbindlichkeiten		2.677.946,40		2.442.966,42
– davon aus Steuern EUR 1.378.363,73 (i. Vj. EUR 1.420.658,71) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 78.348,03 (i. Vj. EUR 0,00) –				
		86.776.333,83		82.654.854,75
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.511.360,72		4.772.237,31
		232.012.656,02		223.436.035,37

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

1.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels
aa)	laufendes Jahr
ab)	Vorjahre
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
c)	von anderen Zuschussgebern
2.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
c)	von anderen Zuschussgebern
3.	Erträge aus Langzeitstudiengebühren
4.	Umsatzerlöse
a)	Erträge für Aufträge Dritter
b)	Erträge für Weiterbildung
c)	Übrige Entgelte
5.	Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen
6.	Sonstige betriebliche Erträge
a)	Erträge aus Spenden und Sponsoring
b)	Andere sonstige betriebliche Erträge
–	davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 12.460.650,17 (i. Vj. EUR 12.890.718,33) –
<hr/>	
7.	Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen
8.	Personalaufwand
a)	Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
–	davon für Altersversorgung EUR 15.950.917,22 (i. Vj. EUR 16.034.013,72) –
9.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen
a)	Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen
b)	Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung
c)	Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge
d)	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten
e)	Geschäftsbedarf und Kommunikation
f)	Betreuung von Studierenden
g)	Andere sonstige Aufwendungen
–	davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 18.355.677,45 (i. Vj. EUR 21.106.224,18) –
11.	Zinsen und ähnliche Erträge
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
<hr/>	
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
14.	Ergebnis nach Steuern
15.	Sonstige Steuern
16.	Jahresfehlbetrag
17.	Gewinnvortrag
18.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	
19.	Einstellungen in Gewinnrücklagen
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	
20.	Veränderung der Nettoposition
21.	Bilanzgewinn

2021		2020	
EUR	EUR	EUR	EUR
161.930.848,18		153.022.963,22	
-967.673,87		-457.109,00	
27.219.444,50		26.824.036,93	
49.662.646,90	237.845.265,71	49.985.455,14	229.375.346,29
1.632.000,00		1.623.000,00	
2.520.977,84		4.969.733,38	
710.141,31	4.863.119,15	865.593,95	7.458.327,33
	561.000,00		474.000,00
192.192,18		3.038.287,22	
2.424.095,23		2.220.132,15	
2.337.324,43	4.953.611,84	2.455.531,32	7.713.950,69
	36.274,54		-1.886.344,03
137.733,90		158.891,53	
14.767.504,83	14.905.238,73	15.847.155,42	16.006.046,95
	263.164.509,97		259.141.327,23
7.396.614,08		7.837.435,30	
1.366.914,82	8.763.528,90	1.790.151,99	9.627.587,29
140.605.317,88		132.076.535,95	
40.834.834,38	181.440.152,26	38.717.398,90	170.793.934,85
	12.454.542,77		12.662.418,35
15.426.354,96		17.204.501,52	
4.262.445,46		4.562.103,83	
5.420.957,01		5.163.962,67	
12.849.478,83		12.976.176,84	
2.080.939,41		2.265.727,77	
1.419.690,46		1.655.276,33	
21.276.365,77	62.736.231,90	22.210.374,17	66.038.123,13
	0,00		300,00
	4.933,78		6.161,21
	265.399.389,61		259.127.924,83
	-2.234.879,64		13.402,40
	90.683,67		80.497,21
	-2.325.563,31		-67.094,81
	9.008,02		7.989,46
	-2.334.571,33		-75.084,27
	5.322.507,61		7.360.721,76
9.604.799,25		7.258.321,02	
624.184,07		826.161,20	
531.552,48	10.760.535,80	612.572,79	8.697.055,01
5.322.507,61		7.360.721,76	
236.025,90		3.728.491,69	
558.814,37	6.117.347,88	912.491,44	12.001.704,89
	94.420,00		1.341.520,00
	7.725.544,20		5.322.507,61

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

Allgemeine Angaben

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26111 Oldenburg, wird nach § 49 Absatz 1 Satz 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007 gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Landesbetrieb geführt.

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen richten sich gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 NHG nach den kaufmännischen Grundsätzen. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften sinngemäß angewendet worden.

Zur Klarheit der Darstellung der Hochschule sind Posten hinzugefügt bzw. die Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2021 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB sowie die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB erfolgen in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen. Darüber hinaus findet die Bilanzierungsrichtlinie (BRL) – Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen; 3. Auflage, Stand 1. Oktober 2010, veröffentlicht mit Erlass vom 1. November 2010 – Anwendung.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear unter Anwendung amtlicher AfA-Tabellen vorgenommen. Sie betragen zwischen 2 % und 33 %. Die geringwertigen Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Mit Ausnahme eines im Bestand verbliebenen experimentellen Holzhauses, eines selbst errichteten Gewächshauses (Tropenhauses), der Blockbohlenhäuser, sowie eines im Berichtsjahr fertiggestellten Blockheizkraftwerk-Gebäudes, die unter den Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesen werden, werden die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten mit deren Übergang auf das zentrale Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen seit dem 1. Januar 2002 nicht mehr in der Bilanz der Hochschule ausgewiesen.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge werden zu projektbezogenen Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) mit einem Gemeinkostenzuschlag in Höhe von 77 % (i. Vj. 77 %) auf die wissenschaftlichen Personalkosten bewertet. Die Bewertung des übrigen Vorratsvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten. Auf Vermögensgegenstände des Elektronik-, Metallwaren- und des Glaswerkstattlagers wurden, abhängig vom Alter der Bestände, Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Im Eigenkapital wird neben der Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG, die im Wesentlichen Überschüsse aus nicht verbrauchten Haushaltsmitteln enthält, und den Sonderrücklagen, die sich aus Überschüssen abgeschlossener Drittmitteleprojekte speisen, eine Nettoposition ausgewiesen. Diese Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust aus der Eröffnungsbilanz (T€ 165). Daneben enthält die Nettoposition - ebenfalls als negativen Betrag - einen Gegenposten für die Personalarückstellungen (Resturlaub, Jubiläum, Überstunden) in Höhe von insgesamt T€ 7.517 (VJ: T€ 7.423). Die erfolgswirksamen Veränderungen der Personalarückstellungen werden unter entsprechender Veränderung der Nettoposition mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

In Höhe des Anlagevermögens ist ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet worden. Die Zuschüsse für Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung dieses Sonderpostens erfolgt in Höhe der Abschreibungen der Sachanlagen bzw. in Höhe der Buchwerte der im Berichtsjahr abgegangenen Anlagegüter.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen auf Auftragsprojekte und Sachverständigentätigkeit mit dem zugeflossenen Betrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagenspiegel

Aufgliederung und Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens sind in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Vorräte

Unter den Hilfs- und Betriebsstoffen werden ausgewiesen: Bürobedarfs-Artikel, EDV-Artikel, Metall-, Foto- und Laborbedarfsartikel, Laborchemikalien und Fass-Ware, Laborgase, Medienbedarf, Reinigungs- und Hilfsmittel, Tischlerei- und Glasartikel.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge betreffen zum Bilanzstichtag sechs nicht abgeschlossene Auftragsprojekte. Das Auftragsvolumen beträgt insgesamt T€ 733 (i. Vj. T€ 470).

Auf die Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 361 (i. Vj. T€ 354) empfangen, die bis zur Leistungserbringung als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen werden.

Forderungen gegen das Land Niedersachsen

Die Forderungen setzen sich zusammen aus:

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
aus dem Geschäftsjahr 2018	0,00 €	2.336,87 €
aus dem Geschäftsjahr 2019	0,00 €	571.673,24 €
aus dem Geschäftsjahr 2020	289.909,19 €	289.909,19 €
Ersatzkräfte Mutterschutz/U2-Umlage	184.114,74 €	0,00 €
Liegenschaftsfonds	136.763,98 €	0,00 €
Schadensersatz	53.777,87 €	0,00 €
Nachversicherung	49.857,08 €	0,00 €
Trennungsgeld/Umzugskosten	21.426,79 €	0,00 €
Verwaltungskosten NLBV	96,45 €	0,00 €
	<u>446.036,91 €</u>	<u>0,00 €</u>
Tarifliche Sonderzahlung 2021	1.992.396,04 €	0,00 €
Diverse Sondermittel	802.677,86 €	406.793,42 €
	<u>3.531.020,00 €</u>	<u>1.270.712,72 €</u>

Sämtliche Forderungen haben (wie im Vorjahr) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Von den ausgewiesenen Guthaben betreffen € 115.484.540,83 (i. Vj. € 117.791.630,95) die bei der Landeshauptkasse gehaltenen Betriebsmittelkonten für den Zahlungsverkehr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden neben Mietvorauszahlungen insbesondere abgegrenzte Zahlungen aus Abonnements für Zeitschriften, die im Dezember ausgezahlt Beamtenbezüge für Januar 2022, Wartungs- und Lizenzverträge und Honorarverträge erfasst.

Eigenkapital

	Stand 01.01.2021	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€
<u>Eigenkapital</u>				
Entwicklung				
Nettoposition	-7.423.200,29	2.800,00	97.220,00	-7.517.620,29
Gewinnrücklagen:				
Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG	31.876.524,35	5.322.507,61	9.604.799,25	27.594.232,71
Sonderrücklagen	10.509.636,78	794.840,27	1.155.736,55	10.148.740,50
Bilanzgewinn	<u>5.322.507,61</u>	<u>10.854.955,80</u>	<u>8.451.919,21</u>	<u>7.725.544,20</u>
	<u><u>40.285.468,45</u></u>	<u><u>16.975.103,68</u></u>	<u><u>19.309.675,01</u></u>	<u><u>37.950.897,12</u></u>

Die geplante Verwendung der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG stellt sich wie folgt dar:

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG **27.594.232,71 €**

Für Zwecke ...

... des Berufungspools	9.762.321,85 €
... des Präsidiums (z. B. Programmhaushalt)	5.759.567,60 €

... der zusätzlichen Bauunterhaltung u.a. im Rahmen von

Energieeinsparmaßnahmen für 2022

Brandschutzsanierung Geb. A02, 2.OG / 3.OG	116.000,00 €
Neubau Blockheizkraftwerk Wechloy	530.000,00 €
Neubau Blockheizkraftwerk Haarentor	160.000,00 €
Sanierung Sanitäreanlage Verwaltungsgebäude	330.000,00 €
Sanierung Aufzugsanlage A04 und A06	260.000,00 €
Sanierung Aufzugsanlagen A01	180.000,00 €
Erneuerung Kälteanlage Rechenzentrum	512.000,00 €
Sanierung Heizzentrale und Kälteanlage ICBM WHV	337.000,00 €
Dachsanierung Wechloy W03 / W04	255.000,00 €
Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Universität OL	500.000,00 €
Sanierung Schrägverglasung Wechloy	1.765.000,00 €
Sonstige diverse Bauunterhaltungsmaßnahmen (bereits begonnen)	1.170.000,00 €

Summe:

 6.115.000,00 €

... der Mitfinanzierung/Eigenfinanzierung von Baumaßnahmen

und Deckung des zusätzl. Flächenbedarfs

- Nutzungs-/Mietvorauszahlung auf Infrastruktur (Wittbülten/Schlaues Haus)	2.311.720,25 €
Eigenanteil Neubau Zentrum für Marine Sensorik	1.475.000,00 €
Neubau Kinderbetreuungseinrichtung	710.000,00 €

Summe:

 4.496.720,25 €

... der langfristigen Absicherung der aus eigenen Einnahmen finanzierten Maßnahmen (z.B. Weiterbildungsstudiengänge, Weiterbildungsmaßnahmen)	1.191.721,34 €
... der kurzfristigen Reserven der Organisationseinheiten	268.901,67 €
SUMME	<u>27.594.232,71 €</u>

Rückstellungen

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
<u>Steuerrückstellungen</u>		
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	95.890,00 €	62.280,00 €
<u>Sonstige Rückstellungen</u>		
Personalaufwand (Resturlaub/ Jubiläum/Überstunden/Sabbat-Jahr)	7.597.603,00 €	7.457.437,00 €
Corona-Sonderzahlung	2.930.859,23 €	0,00 €
Bauunterhaltung/Staatshochbauamt	810.000,00 €	1.714.000,00 €
Ausstehende Rechnungen	1.650.000,00 €	700.000,00 €
Lehraufträge	351.270,80 €	372.043,82 €
Prozesskosten	99.700,00 €	87.900,00 €
Übrige	<u>54.700,00 €</u>	<u>40.800,00 €</u>
	<u>13.494.133,03 €</u>	<u>10.372.180,82 €</u>
	<u>13.590.023,03 €</u>	<u>10.434.460,82 €</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Jahre 2021, 2020 und 2019.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen

Die Verbindlichkeiten haben - wie die anderen Verbindlichkeiten auch - eine Restlaufzeit unter einem Jahr (wie im Vorjahr). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
Landesunfallkasse Drittmittelbeschäftigte	15.954,56 €	9.735,58 €
Sozialversicherungsanteile (Tarifpersonal auf Planstellen)	203.317,84 €	87.985,73 €
Versorgungslasten Drittmittelpersonal	103.529,71 €	11.040,09 €
Verwaltungskosten NLBV	7.833,72 €	11.426,73 €
	<u>330.635,83 €</u>	<u>120.188,13 €</u>
Nicht verwendete Haushaltsmittel Gesamtprojekt EMS	32.900.920,84 €	34.292.277,80 €
Sondermittel aus bisher nicht verbrauchten Investitionsmitteln	2.023.129,40 €	1.794.715,96 €
Sondermittel aus bisher nicht verbrauchten laufenden Aufwendungen	31.159.330,24 €	19.922.754,61 €
Beihilfen Dritt- und Sondermittel	0,00 €	2.518,33 €
	<u>66.414.016,31 €</u>	<u>56.012.266,70 €</u>
Verbindlichkeiten NLBV		
Trennungsgeld/Umzugskosten	0,00 €	9.572,54 €
Verwaltungskosten	<u>0,00 €</u>	<u>26.083,24 €</u>
	<u>0,00 €</u>	<u>35.655,78 €</u>
	<u>66.414.016,31 €</u>	<u>56.168.110,61 €</u>

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von € 2.511.360,72 (i. Vj. € 4.772.237,31) besteht im Wesentlichen aus Erträgen von Zuschussgebern für das Wirtschaftsjahr 2022 sowie Kursgebühren.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit € 12.460.650,17 (i. Vj. € 12.890.718,33) vor allem den Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aufgrund von Abschreibungen und Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens, mit € 992.015,49 (i. Vj. € 1.945.136,19) die Bestandsveränderung des Büchergrundbestandes, ferner mit € 540.338,58 (i. Vj. € 625.269,47) Erträge aus der Erstattung von Personalaufwendungen, mit € 137.733,90 (i. Vj. € 158.891,53) Spenden und Sponsoring sowie mit € 774.500,59 (i. Vj. € 386.031,43) periodenfremde Erträge.

Die periodenfremden Erträge betreffen:

	<u>2021</u>	<u>2020</u>
Erträge aus Betriebskosten	187.691,80 €	36.037,72 €
Erträge aus Kooperationen	162.000,00 €	0,00 €
Kostenweiterbelastung Jade HS	120.272,17 €	0,00 €
Rückerstattung von Umsatzsteuern Vorjahre	73.649,57 €	64.787,01 €
Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	59.073,15 €	89.859,90 €
Kostenweiterbelastung AStA	46.098,09 €	46.416,92 €
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	30.038,57 €	21.566,85 €
Rückerstattung von sonstigen Steuern	8.535,23 €	21.872,70 €
Erträge aus Nebenbetrieben für Vorjahre	0,00 €	46.435,98 €
Übrige periodenfremde Erträge	<u>87.142,01 €</u>	<u>59.054,35 €</u>
	<u>774.500,59 €</u>	<u>386.031,43 €</u>

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen vor allem mit € 18.355.677,45 (i. Vj. € 21.106.224,18) die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse, mit € 11.391.548,18 (i. Vj. € 11.136.661,62) Mieten und Pachten und mit € 15.426.354,96 (i. Vj. € 17.204.501,52) die Instandhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

Von den periodenfremden Aufwendungen in Höhe von € 1.149.258,09 (i. Vj. € 396.524,47) entfielen € 229.838,77 (i. Vj. € 51.122,02) auf Aufwendungen für Bauunterhaltung, € 403.585,50 (i. Vj. € 0,00) auf Aufwendungen für Kooperationen, € 250.554,93 (i. Vj. € 100.033,59) auf Betriebskosten und € 39.743,81 (i. Vj. € 1.607,63) auf wissenschaftliche Dienstleistungen.

Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens

Aus den Anlagenabgängen mit Restbuchwerten von € 6.107,40 haben sich bei Einzahlungen von € 5.360,20 Buchgewinne in Höhe von € 1.788,20 und Buchverluste von € 2.535,40 ergeben. Im Jahr 2021 lagen keine Abgänge von Gebäuden an den LFN vor. Den Abgängen stehen entsprechende Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gegenüber.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von € 1.297,00 (i. Vj. € 1.472,00).

4. Ergänzende Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen (€ 19.072.500,00) belaufen sich auf Verpflichtungen aus:

	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>
	€	€	€
Mietverträge für Gebäude	2.322.700,00	6.778.000,00	2.446.400,00
Wartungsverträge für betriebstechnische Anlagen	1.445.300,00	1.747.300,00	376.800,00
Offenem Bestellobligo	3.956.000,00	0,00	0,00
	<u>7.724.000,00</u>	<u>8.525.300,00</u>	<u>2.823.200,00</u>

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen derzeit Verpflichtungen von € 8,46 Mio. pro Jahr gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Dieser Betrag ist in der Zuweisung für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan veranschlagt und wird jährlich abgerufen.

Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gem. § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto € 33.600,00 und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Laufende und geplante Bauvorhaben zum Stichtag 31. Dezember 2021

Neubau Blockheizkraftwerk Haarentor

Errichtung Labormodulanlage

Fassaden- /Tragwerkssanierung und Aufstockung Gebäude A07

Neubau Heizzentrale mit BHKW WHV

Umbau Tischlerei A03 zu Theorie- und Praxisräumen

Brandschutzmaßnahmen (Gebäude und Technik) Gebäude W01 bis W05

Neubau Lehr- und Forschungszentrum Medizin

Neubau eines „Zentrums für Marine Sensorik“

Neubau Ersatzlaborbau am Standort Wechloy

Neubau Forschungs- und Trainingszentrum Sport

Erneuerung Lüftungsanlage Bibliothek

Erneuerung Kälteanlage und WRG Rechenzentrum

Sanierung Schrägverglasung Ringebene Wechloy

Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung ist bis zum Bilanzgewinn in der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des Jahresüberschusses dargestellt.

Trennungsrechnung			
	Universität Oldenburg gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich	Wirtschaftli- cher Bereich
Erträge	250.703.859,80 € 100,00 %	249.362.464,73 € 99,46 %	1.341.395,07 € 0,54 %
Aufwendungen	-247.143.403,85 € 100,00 %	-245.812.013,67 € 99,46 %	-1.331.390,18 € 0,54 %
Erg. vor Sopo	3.560.455,95 € 100,00 %	3.550.451,06 € 99,72 %	10.004,89 € 0,28 %
Auflösung Sopo	12.460.650,17 € 100,00 %	12.398.495,46 € 99,50 %	62.154,71 € 0,50 %
Einstellung Sopo	-18.355.677,45 € 100,00 %	-18.310.779,74 € 99,76 %	-44.897,71 € 0,24 %
Ergebnis	-2.334.571,33 € 100,00 %	-2.361.833,22 €	27.261,89 €

Anzahl der Beschäftigten

Durchschnittlich beschäftigte Personen:

	2021	2020
Beamte	298	292
Tarifbeschäftigte	2.513	2.441
Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte	899	902
	3.710	3.635
Auszubildende	42	42
	3.752	3.677

Beschäftigte Personen (ohne Hilfskräfte) in VZÄ:

	2021	2020
Beamte	292	286
Tarifbeschäftigte	1.964	1.897
	2.256	2.183
Auszubildende	42	42
	2.298	2.225

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten wird über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbeitrag nicht genannt werden; es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,81 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beläuft sich auf € 101.385,6 Mio.

Organe

Mitglieder des Hochschulrates

- Herr Jörg Waskönig (Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Oldenburg)
- Frau Prof. Dr. Andrea Strübind (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät IV, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik)
- Frau Prof. Dr. Tina Cornelius-Krügel (Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur)
- Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Karin Lochte (Alfred-Wegner-Institut)
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Schmitz (emeritierter Mediziner der Universität Münster)
- Herrn Felix Thalmann (Geschäftsführer BÜFA GmbH & Co. KG, Oldenburg)

Mitglieder der Hochschulleitung

- Herr Prof. Dr. Ralph Bruder, Präsident (seit 1. August 2021)
- Herr Prof. Dr. Dr. Hans Michael Piper, Präsident (bis 31. Juli 2021)
- Herr Jörg Stahlmann, Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen
- Herr Prof. Dr. Martin Fränzle, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Digitalisierung
- Frau Prof. Dr. Verena Pietzner, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Internationales
- Frau Prof. Dr. Annett Thiele, Vizepräsidentin für Wissenschaftlichen Nachwuchs und Gleichstellung

Die Gesamtbezüge der Hochschulleitung beliefen sich 2021 auf € 621.720,94.

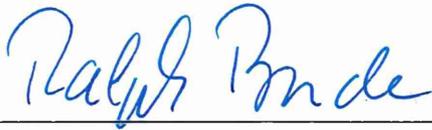
Mitglieder des Senats

1. Frau Thiel
2. Herr Theilmeier
3. Herr Tepe
4. Herr Zielinski
5. Herr Siebel
6. Herr Siebenhüner
7. Frau Moschner
8. Frau Mayland-Quelhorst
9. Herr Köster
10. Frau Corleis
11. Frau Janetzko
12. Frau Sturm
13. Herr Hinnens

5. Nachtragsbericht

Die finanziellen Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Coronavirus-Pandemie und des Ukraine-Krieges sind noch nicht abzusehen. Es sind ansonsten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind.

Oldenburg, den 30. April 2022



Prof. Dr. Ralph Bruder
Präsident



Jörg Stahlmann
Vizepräsident für Verwaltung und
Finanzen

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.1.2021	Zugänge	Um- buchungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	31.12.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	6.654.967,66	493.629,95	0,00	0,00	7.148.597,61	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	657.839,80	585.073,61	2.490.336,77	0,00	3.733.250,18	
2. Technische Anlagen und Maschinen	138.033.370,15	6.732.369,31	2.020.646,14	380.928,99	146.405.456,61	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.376.224,51	3.934.931,68	0,00	2.573.292,36	88.737.863,83	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.933.718,27	6.609.672,90	-4.510.982,91	0,00	17.032.408,26	
	241.001.152,73	17.862.047,50	0,00	2.954.221,35	255.908.978,88	
III. Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	
	247.661.120,39	18.355.677,45	0,00	2.954.221,35	263.062.576,49	

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
1.1.2021	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
6.267.779,66	321.734,95	0,00	6.589.514,61	559.083,00	387.188,00
209.190,80	35.503,38	0,00	244.694,18	3.488.556,00	448.649,00
105.631.656,36	8.595.045,25	380.890,99	113.845.810,62	32.559.645,99	32.401.713,79
50.263.479,53	3.502.259,19	2.567.222,96	51.198.515,76	37.539.348,07	37.112.744,98
0,00	0,00	0,00	0,00	17.032.408,26	14.933.718,27
156.104.326,69	12.132.807,82	2.948.113,95	165.289.020,56	90.619.958,32	84.896.826,04
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
162.372.106,35	12.454.542,77	2.948.113,95	171.878.535,17	91.184.041,32	85.289.014,04

Soll-Ist-Vergleich 2021

Positionsbezeichnung	Soll 2021	Ist 2021	Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	158.318.000	161.930.848	3.612.848
ab) Vorjahre	540.000	-967.674	-1.507.674
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	31.000.000	27.219.445	-3.780.555
c) von anderen Zuschussgebern	42.000.000	49.662.647	7.662.647
Zwischensumme 1.:	231.858.000	237.845.266	5.987.266
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.632.000	1.632.000	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	8.500.000	2.520.978	-5.979.022
c) von anderen Zuschussgebern	1.000.000	710.141	-289.859
Zwischensumme 2.:	11.132.000	4.863.119	-6.268.881
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren	474.000	561.000	87.000
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	500.000	192.192	-307.808
b) Erträge für Weiterbildung	2.700.000	2.424.095	-275.905
c) Übrige Entgelte	2.700.000	2.337.325	-362.675
Zwischensumme 4.:	5.900.000	4.953.612	-946.388
5. Erhöhung o. Verminderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	0	36.275	36.275
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	0	0	0
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	200.000	137.734	-62.266
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	15.000.000	14.767.505	-232.495
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für 'Investitionszuschüsse')	13.000.000	12.460.650	-539.350
Zwischensumme 7.:	15.200.000	14.905.239	-294.761
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	8.000.000	7.396.614	-603.386
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.000.000	1.366.915	-1.633.085
Zwischensumme 8.:	11.000.000	8.763.529	-2.236.471
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	130.100.000	140.605.318	10.505.318
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	38.630.000	40.834.834	2.204.834
(davon: für Altersversorgung)	15.840.000	15.901.970	61.970
Zwischensumme 9.:	168.730.000	181.440.152	12.710.152
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.000.000	12.454.543	-545.457
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	18.920.000	15.426.355	-3.493.645
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5.040.000	4.262.445	-777.555
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	6.110.000	5.420.957	-689.043
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	13.290.000	12.849.479	-440.521
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.850.000	2.080.939	-2.769.061
f) Betreuung von Studierenden	2.910.000	1.419.691	-1.490.309
g) Andere sonstige Aufwendungen	20.652.000	21.276.366	624.366
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	18.000.000	18.355.677	355.677
Zwischensumme 11.:	71.772.000	62.736.232	-9.035.768

	Soll 2021 EUR	Ist 2021 EUR	Abweichung EUR
12. Erträge aus Beteiligungen	0		0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0		0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000	4.934	934
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	50.000	90.684	40.684
17. Ergebnis nach Steuern	8.000	-2.325.563	-2.333.563
18. Sonstige Steuern	8.000	9.008	1.008
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-2.334.571	-2.334.571
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	5.322.507	5.322.507
21. Entnahmen aus der Gewinnrücklage	0	10.760.536	10.760.536
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	6.117.348	6.117.348
23. Veränderung der Nettoposition	0	94.420	94.420
24. Bilanzgewinn/-verlust	0	7.725.544	7.725.544

Erläuterungen zu den wesentlichen Abweichungen

zu 1a) Zuweisungen für laufende Aufwendungen aus Mitteln des Fachkapitels

Die tarifliche Corona Sonderzahlung von rd. 2 Mio EUR konnte in den Planzahlen noch nicht berücksichtigt werden. Zudem sind die Ausgaben der EMS-Mittel in 2021 höher ausgefallen als geplant (ertragsmehrende Minderung der Verbindlichkeiten).

zu 1b) Zuweisungen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln

Die Einnahmen im Bereich Sondermittel des Landes sind geringer ausgefallen, als ursprünglich geplant.

zu 1c) Zuweisungen für laufende Aufwendungen von anderen Zuschussgebern

Zum frühen Zeitpunkt der Planung wurden die Einnahmen von anderen Zuschussgebern sehr vorsichtig geschätzt.

zu 2b) Sondermittel des Landes Niedersachsen für Investitionen

Zum frühen Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans haben wir mit höheren Investitionsmitteln gerechnet. Insbesondere bei den Baumaßnahmen, die aus Sondermitteln finanziert werden, ist ein Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen.

zu 4a) Erträge für Aufträge Dritter

Die Akquise von Aufträgen Dritter wurde durch Corona stark beeinträchtigt. Hierdurch konnten erheblich weniger Aufträge abgerechnet werden als geplant.

zu 4b) Erträge für Weiterbildung

Corona bedingt konnten Erträge für Weiterbildung nicht in der Höhe realisiert werden, wie geplant.

zu 5.) Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen

Es wurde kein Planwert vorgegeben, da zum frühen Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans eine belastbare Prognose noch nicht möglich war.

zu 7b) Erträge aus Spenden und Sponsoring

Corona bedingt konnten Erträge aus Spenden und Sponsoring nicht in dem Umfang realisiert werden, wie geplant.

zu 8b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Corona bedingt wurden weitaus weniger Leistungen bezogen, als ursprünglich geplant, insbesondere für wissenschaftliche Dienstleistungen Dritter.

zu 9) Personalaufwendungen

In 2021 sind die Personalaufwendungen stärker gestiegen als geplant. Insbesondere bedingt durch den Aufbau der Fakultät Medizin ist es zu einer Steigerung der Personalkosten gekommen. Zusätzlich waren eine Tarifsteigerung sowie Corona-Sonderzahlung zu leisten.

zu 11a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen

In 2021 konnten nicht so viele Baumaßnahmen umgesetzt werden, wie ursprünglich geplant. Die fehlende Präsenz von Studenten am Campus hat zudem zu einer Ausgabenreduzierung geführt.

zu 11b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung

Im Rahmen der Planung wurde mit höheren Energieausgaben gerechnet. Die Mehraufwände sind jedoch auch Corona bedingt nicht eingetreten.

zu 11c) sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge

Corona bedingt haben weniger Veranstaltungen und Seminare mit der Beauftragung von Lehraufträgen und Gastvorträgen stattfinden können.

zu 11e) Aufwendungen für Geschäftsbedarf und Kommunikation

Corona bedingt wurde die Reisetätigkeit stark reduziert.

zu 11f) Aufwendungen für die Betreuung von Studierenden

Corona bedingt sind insbesondere die Ausgaben für die Durchführung von Exkursionen und Stipendien für Studierende sehr stark zurück gegangen.

zu 11g) Andere sonstige Aufwendungen

Die Steigerung ergibt sich insbesondere aus der höheren Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit als geplant. Zudem mussten höhere Rückstellungen gebildet werden als geplant.

-zum Berufungspool nach § 2 (7) des Hochschulentwicklungsvertrags

Der Berufungspool zum 31.12.2021 beläuft sich auf 15.199 T€. (Mindestvolumen gem. § 2 Abs.7 des Hochschulentwicklungsvertrags : 2.407 T€) Hiervon wurden 4.396 T€ für Materialaufwand und 924 T€ für Personalaufwand verausgabt.

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT
OLDENBURG

LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2021

INHALT

1. ÜBERBLICK WIRTSCHAFTLICHE LAGE	3
Erträge	3
Aufwendungen	5
Jahresergebnis und Bilanzergebnis	7
Vermögenslage der Universität	8
Liquidität.....	9
Berufungspool	9
2. RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT	10
Planung und Entwicklung.....	10
Forschung und Transfer.....	13
Studium, Lehre und Weiterbildung	17
Medizin	20
Internationalisierung.....	21
Gleichstellung und Diversität.....	22
Personal.....	24
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	25
Infrastruktur.....	26
3. RISIKOBERICHT	28
Finanzielle Entwicklung.....	28
Forschung.....	29
Nachwuchsförderung	29
Lehre, Studium und Weiterbildung.....	29
Medizin	30
Infrastruktur.....	30
4. PROGNOSEBERICHT	31
Wirtschaftsplan	31
Forschung.....	31
Nachwuchsförderung	32
Transfer.....	32
Lehre, Studium und Weiterbildung.....	32
Medizin	33
Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung).....	33
Infrastruktur.....	33

1. ÜBERBLICK

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Erträge

Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen für laufende Aufwendungen

Der Haushaltsansatz für die Zuführung des Landes für laufende Zwecke betrug 2021 insgesamt 158.858 T€. Damit standen der Hochschule 2021 im Vergleich zu 2020 effektiv 2.034 T€ mehr Mittel aus dem Globalhaushalt zur Verfügung. Dieser Aufwuchs ist vor allem (v.a.) auf die zugesicherte Übernahme der Tarif- und Besoldungssteigerungen zurückzuführen. Vermindernd wirkte sich im Jahr 2021 die dauerhafte Umsetzung der globalen Minderausgabe aus.

Diesem Ansatz stehen Erträge für das laufende Jahr in Höhe von insgesamt 161.931 T€ gegenüber, vermindert um 968 T€ für die Abwicklung der Vorjahre. Der gegenüber dem Plan erhöhte Zuwachs resultiert in der Hauptsache aus der im Berichtsjahr vereinbarten Corona-Prämie. Diese wird zwar erst im Folgejahr ausgezahlt, sie bezieht sich allerdings auf 2021. Zudem sind die Verbindlichkeiten für das Projekt European Medical School (EMS) ertragswirksam abgebaut worden.

Leistungsorientierte Mittelverteilung Land – Universität

Ein Anteil von 10 % der Zuführung aus Fachkapiteln des Landes Niedersachsen wird den Universitäten nach leistungsorientierten Kriterien aus den Bereichen Lehre, Forschung und Gleichstellung zugewiesen. Das endgültige Ergebnis im Jahr 2021, dessen Daten 2020 erhoben worden sind, sah für die Universität eine Abführung in Höhe von 536 T€ vor.

Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen

Die Erträge aus Sondermitteln für laufende Aufwendungen stiegen von 26.824 T€ (2020) auf 27.219 T€. Zurückzuführen ist dies auf einen Anstieg im Bereich der übrigen Sondermittel. Demgegenüber steht ein leichter Rückgang bei den Studienqualitätsmitteln (nach Abgrenzungen).

Die Mittel des aus dem Hochschulpakt finanzierten Programms „Formel Plus“ sind zweckentsprechend gemäß der Zielvereinbarung zwischen dem Land und der Universität verwendet worden. Ziel ist es, mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. In den Fakultäten wurden die Finanzmittel vornehmlich zur Finanzierung von Personal eingesetzt, das Studierende verstärkt in organisatorischen oder fachlichen Fragen berät. Darüber hinaus wurden zusätzliche Tutorien geschaffen, um über eine verbesserte Betreuungsquote mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem Abschluss zu führen. Innerhalb der zentralen Studien- und Karriereberatung wurden u.a. Angebote der Lernwerkstatt finanziert, die z.B. bei Schwierigkeiten mit dem Verfassen von wissenschaftlichen (Abschluss-) Arbeiten unterstützen.

Zuschüsse Dritter für laufende Aufwendungen

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen Dritter liegen im Berichtsjahr mit 49.663 T€ knapp unter dem Niveau des Vorjahres (49.985 T€). Maßgeblich an dem Ergebnis sind die Förderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie des Bundes.

Erträge aus Gebühren und Entgelte

Die Hochschule erhebt Gebühren, Entgelte und Auslagen, beispielsweise für berufsbegleitende und weiterbildende Studiengänge, auf Grundlage einer Gebühren- und Entgeltordnung. Im Geschäftsjahr 2021 liegen die Erträge aus Weiterbildung (2.424 T€)

über dem Ergebnis aus dem Vorjahr (2020: 2.220 T€). Bei den übrigen Entgelten ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (2.337 T€; 2020: 2.456 T€). Die Erträge im Bereich der Nebenerlöse (z.B. in der Bibliothek, beim Hochschulsport) sowie die Erträge für Stipendien sind niedriger ausgefallen als 2020.

Erträge aus Aufträgen Dritter

Die Erträge für Aufträge Dritter (192 T€) sind deutlich geringer gegenüber 2020 (3.038 T€). Im Vorberichtsjaahr ist eine hoch dotierte und seit 2016 laufende Auftragsforschung beendet worden, so dass der Vorjahreswert sehr hoch ausgefallen ist. Diese Position korrespondiert mit der Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen. Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Ergebniseffekt aus der Auftragsforschung im Jahr 2021 gegenüber 2020 niedriger ausgefallen ist.

Finanzierung von Investitionen

Für die Finanzierung von Investitionen wurden Erträge aus der Zuweisung des Landes in geplanter Höhe realisiert (1.632 T€). Sie liegen damit leicht über dem Wert aus 2020 (1.623 T€).

Die Erträge aus der Zuweisung des Landes aus Sondermitteln in Höhe von 2.521 T€ liegen deutlich unter dem Vorjahreswert (4.970 T€). Die investiven Zuschüsse für Bauvorhaben sind geringer ausgefallen als im Vorjahr. Dieser Rückgang kann unter anderem (u.a.) mit der weitgehenden Beendigung des großen Bauvorhabens „An- und Umbau Gebäude W03A“ im Vorberichtsjaahr begründet werden.

Die Erträge für Investitionen aus Zuschüssen Dritter betragen 710 T€. Damit liegen sie unter dem Ergebnis aus dem Vorjahr (866 T€). Im Berichtszeitraum hat die Universität weniger Zuschüsse aus Drittmitteln für die Beschaffung von Forschungsgrößgeräten erhalten.

Erträge aus Spenden und Sponsoring

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus Spenden und Sponsoring 138 T€. Damit liegen sie leicht unter dem Ergebnis des letzten Jahres (159 T€). Spenden sind grundsätzlich jährlichen Schwankungen unterworfen.

Andere sonstige betriebliche Erträge

Die anderen sonstigen betrieblichen Erträge (14.768 T€) liegen mit 1.080 T€ unter dem Wert aus 2020 (15.847 T€). Die periodenfremden Erträge sind im Vergleich zu 2020 geringer. Dabei ist insbesondere die Veränderung aufgrund der Anpassung des Büchergrundbestands im Berichtsjahr nicht so hoch ausgefallen wie im Vorjahr. Auch der Auflösungsertrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ist im Vorjahresvergleich zurückgegangen.

Kostendeckungsgrad von Gebühren und Entgelten

Gemäß der Ziffer 1.10.5.5 der Verwaltungsvorschriften zu § 26 der Landeshaushaltsordnung soll im Lagebericht auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingegangen werden. Der Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Forschungsdienstleistungen unterliegt seit Mitte 2009 der Vollkosten- und Trennungsrechnung. Dabei müssen diese zu Vollkosten und mit einem angemessenen Gewinnaufschlag kalkuliert werden. Damit beträgt der Kostendeckungsgrad 100 Prozent. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebliche Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 – Erträge

	Plan 2021	Ist 2021	Ist 2020
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	158.858.000	160.963.174	152.565.854
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	31.000.000	27.219.445	26.824.037
c) von anderen Zuschussgebern	42.000.000	49.662.647	49.985.455
Zwischensumme 1.:	231.858.000	237.845.266	229.375.346
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.632.000	1.632.000	1.623.000
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	8.500.000	2.520.978	4.969.733
c) von anderen Zuschussgebern	1.000.000	710.141	865.594
Zwischensumme 2.:	11.132.000	4.863.119	7.458.327
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren	474.000	561.000	474.000
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	500.000	192.192	3.038.287
b) Erträge für Weiterbildung	2.700.000	2.424.095	2.220.132
c) Übrige Entgelte	2.700.000	2.337.324	2.455.531
Zwischensumme 4.:	5.900.000	4.953.611	7.713.951
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	36.275	-1.886.344
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	200.000	137.734	158.892
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	15.000.000	14.767.505	15.847.155
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	13.000.000	12.460.650	12.890.718
Zwischensumme 7.:	15.200.000	14.905.239	16.006.047
Zwischensumme 5., 6. und 7.:	15.200.000	14.941.514	14.119.703
Zwischensumme 1. bis 7.:	264.564.000	263.164.510	259.141.327

Aufwendungen

Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen

Im Berichtsjahr ist der Materialaufwand (8.764 T€) im Vergleich zu 2020 um 864 T€ zurückgegangen (2020: 9.628 T€). Einsparungen in diesem Bereich können 2021 auch auf die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie zurückgeführt werden.

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für Personal in Höhe von 181.440 T€ sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (170.794 T€). Dies ist u. a. auf die 2019 neu vereinbarten Tarifsteigerungen für 2021 zurückzuführen. Auch die im Jahr 2021 vereinbarte Corona-Sonderprämie für die Beschäftigten sowie Beamtinnen und Beamten führte zu diesem Anstieg. Diese wird erst 2022 ausgezahlt, aus der Tarifeinigung sowie aus der Änderung des

niedersächsischen Besoldungsgesetzes geht jedoch hervor, dass sich diese Einmalzahlung auf das Jahr 2021 bezieht. Ein weiterer Grund für den höheren Personalbedarf und damit für steigenden Personalaufwand ist der weitere Auf- und Ausbau der medizinischen Fakultät.

Der Aufwand für aus Landesmitteln finanziertes Personal nach TV-L betrug 84.307 T€, sodass der Ermächtigungsrahmen nach TV-L in Höhe von ca. 84.586 T€ nicht überschritten wurde. Auch der Ermächtigungsrahmen nach TV-Ä für ärztliches Personal (1.708 T€) wurde eingehalten, da der Aufwand für aus Landesmitteln finanziertes Personal nach TV-Ä 197 T€ betrug.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen in Höhe von 12.455 T€ liegen unter dem Ergebnis aus 2020 (12.662 T€). Mehrere Forschungsgroßgeräte haben das Ende ihrer bilanziellen Nutzungsdauer im Vorjahr erreicht. Für diese Großgeräte wird in diesem Jahr kein weiterer bilanzieller Werteverlust berücksichtigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (17.205 T€) liegen die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen in Höhe von 15.426 T€. Dafür sind u.a. deutlich geringere Aufwendungen im Bereich der Bauunterhaltung verantwortlich. Einige große Bauvorhaben sind im Vorberichtsjaahr beendet bzw. zum größten Teil abgeschlossen worden. Beispielhaft sind die Herrichtung des Gebäudes V03, die Sanierung des Gebäudes W06 sowie die Brandschutzsanierung A02 zu erwähnen. Große Maßnahmen waren 2021 die Erneuerung der Kälteanlage im Rechenzentrum Haarentor sowie die Herrichtung des neu übernommenen Gebäudes am Philosophenweg. Aufgrund der Pandemie sind die Aufwendungen für Software sowie für Sicherheitsdienste gestiegen.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung mit 4.262 T€ fallen mit 300 T€ auch geringer aus als in 2020 (4.562 T€). Während die Aufwendungen für Gas im Vergleich zu 2020 gestiegen sind, sind die Aufwendungen für Strom sowie für die Versorgung mit Wasser und Abwasser niedriger. Die Kostensenkung beim Strom ist vor allem auf den vermehrten Einsatz von Photovoltaik und Blockheizkraftwerken zurückzuführen. Die Nutzung der Blockheizkraftwerke erklärt auch die erhöhten Aufwendungen für Gas. Insgesamt hat auch der reduzierte Betrieb auf dem Campus in Folge der Corona-Pandemie zum Rückgang beigetragen.

Die sonstigen Personalaufwendungen und Lehraufträge sind im Jahr 2021 um 257 T€ auf 5.421 T€ angestiegen (2020: 5.164 T€). Zurückzuführen ist dies auf höhere Aufwendungen für Honorare, für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen und für Fort-/Weiterbildung.

Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten liegen mit 12.849 T€ knapp unter dem Vorjahreswert (12.976 T€). Dabei sind die Aufwendungen für die Bauleitung an das Staatliche Baumanagement im Berichtsjahr deutlich niedriger ausgefallen. Demgegenüber ist bei den Gebäudemietaufwendungen ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser lässt sich mit dem weiterhin erhöhten Raumbedarf der Hochschule begründen, dem beispielsweise im Jahr 2021 mit weiteren Anmietungen im Gebäude V03 und der Übernahme des Gebäudes am Philosophenweg begegnet worden ist.

Die Aufwendungen für Geschäftsbedarf und Kommunikation sind im Berichtsjahr weiterhin rückläufig (2.081 T€; 2020: 2.266 T€). Aufgrund der pandemiebedingten Reiseeinschränkungen sind v.a. die Reisekosten weiter zurückgegangen. Die Aufwendungen für Publikationen sind hingegen deutlich gestiegen.

Im Vergleich zu 2020 (1.655 T€) sind die Aufwendungen für die Betreuung der Studierenden

um 235 T€ auf 1.420 T€ gesunken. Der Rückgang ist auf geringere Aufwendungen für Stipendien zurückzuführen.

Die anderen sonstigen Aufwendungen liegen mit 21.276 T€ unter dem Vorjahreswert (22.210 T€). Der Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für

Investitionszuschüsse ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Zurückzuführen ist dies u.a. auf die im Vergleich zu 2020 geringere Erhöhung des Büchergrundbestands. Die Zuführungen zu Rückstellungen und periodenfremden Aufwendungen sind demgegenüber deutlich gestiegen.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 – Aufwendungen

	Plan 2021	Ist 2021	Ist 2020
	€	€	€
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	8.000.000	7.396.614	7.837.435
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.000.000	1.366.915	1.790.152
Zwischensumme 8.:	11.000.000	8.763.529	9.627.587
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	130.100.000	140.605.318	132.076.536
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	38.630.000	40.834.834	38.717.399
(davon: für Altersversorgung)	15.840.000	15.901.970	16.034.014
Zwischensumme 9.:	168.730.000	181.440.152	170.793.935
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.000.000	12.454.543	12.662.418
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	18.920.000	15.426.355	17.204.502
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	5.040.000	4.262.445	4.562.104
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	6.110.000	5.420.957	5.163.963
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	13.290.000	12.849.479	12.976.177
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	4.850.000	2.080.939	2.265.728
f) Betreuung von Studierenden	2.910.000	1.419.691	1.655.276
g) Andere sonstige Aufwendungen	20.652.000	21.276.366	22.210.374
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	18.000.000	18.355.677	21.106.224
Zwischensumme 11.:	71.772.000	62.736.232	66.038.123
Zwischensumme 10. und 11.:	84.772.000	75.190.775	78.700.541
Zwischensumme 8. bis 11.:	264.502.000	265.394.456	259.122.064

Jahresergebnis und Bilanzergebnis

Als Jahresergebnis der Hochschule wird ein Fehlbetrag in Höhe von 2.335 T€ ausgewiesen.

Damit liegt dieses 2.260 T€ unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis wurde u.a. von der im Haushaltsansatz berücksichtigten Globalen Minderausgabe in Höhe von 1.973 T€ und den LOM- Verlusten in Höhe von 536 T€ beeinflusst. Der Bilanzgewinn im Berichtsjahr

beträgt 7.726 T€. Die Rücklage gemäß § 49 Absatz 1 Nummer 2 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) ist gegenüber dem Vorjahr um 4.282 T€ auf 27.594 T€ abgeschmolzen. Aus diesen Rücklagen wurden zahlreiche Infrastruktur-, Bau- und Sanierungsmaßnahmen finanziert.

Die erfolgte Kürzung über die Globale Minderausgabe und den Formelverlust hatte unmittelbar Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule im Geschäftsjahr 2021, sodass eingeplante Mittel für notwendige Infrastrukturmaßnahmen nicht zur Verfügung standen und daher ein Ausgleich aus Rücklagen erfolgen musste.

Auszug aus dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 – Jahresergebnis und Bilanzgewinn

	Plan 2021	Ist 2021	Ist 2020
	€	€	€
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	300
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000	4.934	6.161
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58.000	-2.234.880	13.402
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.000	90.684	80.497
16. Sonstige Steuern	8.000	9.008	7.989
17. Jahresergebnis	0	-2.334.572	-75.084
18. Gewinnvortrag	0	5.322.508	7.360.722
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	10.760.536	8.697.055
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	6.117.348	12.001.705
21. Veränderung der Nettoposition	0	94.420	1.341.520
22. Bilanzgewinn	0	7.725.544	5.322.508

Vermögenslage der Universität

Das Sachanlagevermögen ist im Vergleich zu 2020 (84.897 T€) auf 90.620 T€ gestiegen. Dieser Anstieg ist neben den Zugängen bei den Technischen Anlagen und Maschinen v.a. auf Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zurückzuführen. Insbesondere die im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossenen Vorhaben „W37 Bürocontainer“, „BHKW am Standort Haarentor“, „Großtagespflege“ und „Zentrum für Marine Sensorik (ZfMarS)“ sind für diesen Zugang verantwortlich. Auf der Passivseite hat sich dazu der Sonderposten für Investitionszuschüsse korrespondierend erhöht. Zudem ist das BHKW in Wechloy sowie das Transmissionselektronen-Mikroskop von der

Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ auf die Positionen „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ bzw. „Technische Anlagen und Maschinen“ verschoben worden.

Die gemäß VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO vorgeschriebene Berichterstattung über die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen unterbleibt wegen Fehlens von Leistungswerten der Forschungskapazitäten.

Das Umlaufvermögen (133.960 T€) ist in Höhe von 2.244 T€ gestiegen (2020: 131.716 T€). Zurückzuführen ist dies u.a. auf den Anstieg bei den Positionen „Forderungen gegen das Land

Niedersachsen “ und „Forderungen gegen andere Zuschussgeber“.

Land Niedersachsen v.a. wegen erhöhter Sondermittel-Abgrenzungen um 10.246 T€ erhöht

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 8.577 T€ auf insgesamt 232.013 T€ deutlich gestiegen. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber dem

Liquidität

Die Liquiditätslage im Jahr 2021 wird in folgender Tabelle mit Hilfe einer Kapitalflussrechnung auf Basis der Daten des Jahresabschlusses dargestellt.

Kapitalflussrechnung 2021		T€
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-2.335
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.454
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.155
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Studienbeiträge	5.895
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.991
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.861
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	16.040
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-17.862
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-493
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-18.350
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	0
19.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	-2.310
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	117.797
21.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	115.487

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Stand: 06.04.2022

Berufungspool

Hiervon wurden 4.396 T€ für Materialaufwand und 924 T€ für Personalaufwand verausgabt.

Der Berufungspool zum 31.12.2021 beläuft sich auf 15.199 T€ (Mindestvolumen gemäß § 2 Absatz 7 des Hochschulentwicklungsvertrages: 2.407 T€).

2. RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

Planung und Entwicklung

Strategie der Profil- und Schwerpunktbildung

Die Universität bekennt sich mit dem Hochschulentwicklungsplan (HEP) weiter zu einer Strategie der Profil- und Schwerpunktbildung. Auf Basis des bestehenden Fächerspektrums ist die Zielsetzung hierbei, die Universität als profilierte Forschungsuniversität zu positionieren und auch zukünftig die Forschungsfähigkeit über die Fachdisziplinen hinweg zu sichern und zu stärken. Internationalität, Interdisziplinarität und forschungsorientiertes Studium sowie forschungsbasierte Lehre prägen weiter das Selbstverständnis der Universität. Neue Akzente wird die Universität im Bereich der Digitalisierung setzen, deren Aufbau sie zuletzt stark gefördert hat und weiterhin fördern wird.

Für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandorts Oldenburg ist innerhalb dieser Strategie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein wichtiges Element. Vor Ort bestehen eine Reihe von etablierten Kooperationen, wie zum Beispiel eine Max-Planck-Brücken-Professur, mehrere Fraunhofer-Abteilungen, dem DLR-Institut für Vernetzte Energiesysteme und dem 2021 etablierten DLR-Institut Systems Engineering sowie dem OFFIS – Institut für Informatik (OFFIS). Neu hinzugekommen ist am Standort Oldenburg das DFKI-Labor Niedersachsen, welches aus den zwei Forschungsbereichen „Marine Perception“ und „Interaktives Maschinelles Lernen“ gebildet werden. Perspektivisch werden alle Beteiligten im Bereich der Forschung und des Transfers zur Digitalisierung, also universitäre Forschungsgruppen, OFFIS, das

DFKI-Labor Niedersachsen und die DLR-Institute im „Innovationsquartier für Digitalisierung und Gesellschaft in Oldenburg (IQ-OL)“, auf dem Areal der Alten Fleiwa angesiedelt sein, für das 2021 die Planungen weiter vorangeschritten sind. Das gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) in Bremerhaven angeworbene Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversitätsforschung (HIFMB) hat nach der Besetzung der ersten beiden gemeinsamen Berufungen und zahlreicher Nachwuchsstellen zwei weitere Berufungsverfahren deutlich vorangetrieben. Die beiden Professuren werden zu Beginn des kommenden Jahres besetzt sein. Zudem ist durch die Grundsteinlegung für das Forschungsgebäude ein weiterer Meilenstein erreicht worden. Die Zusammenarbeit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde, insbesondere auch durch die Einwerbung gemeinsamer Drittmittelprojekte, weiter intensiviert.

Der Ausbau der Universität durch die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung des Landes zur Einrichtung von Digitalisierungsprofessuren schreitet weiter voran: Die Universität hat entsprechend dem von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) positiv begutachteten universitären Konzept „Digitalisierung sicher gestalten“ alle sechs Professuren, insbesondere in der Informatik, ausgeschrieben und bereits erste Professuren besetzen können. Die Universität geht davon aus, dass alle Digitalisierungsprofessuren in der ersten Jahreshälfte des kommenden Jahres besetzt sein werden.

Auf der Grundlage des HEP hat die Universität den 2017 begonnenen Strukturplanungsprozess nach den Fakultäten I bis V im Jahr 2020, den Beschlüssen für die Fakultät VI sowie durch noch ausstehende Beschlüsse für den wissenschaftlichen Mittelbau der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften im Kern 2021 abgeschlossen. Da die Strukturplanung der Medizin insbesondere auch im Kontext der Evaluation des Wissenschaftsrats erfolgt ist, standen in dem Prozess und den Beschlüssen für die Fakultät VI vor allem die naturwissenschaftlichen Departments, also das Department für Psychologie, das Department für Neurowissenschaften, das

Department für Medizinische Physik und Audiologie sowie das Department für Versorgungsforschung im Fokus.

Wie die gesamte Gesellschaft, wurde auch die Entwicklung der Universität Oldenburg 2021 weiter durch die Corona-Pandemie überlagert. Betroffen waren in verschiedenartiger Weise alle Bereiche der Universität, also Forschung, Studium und Lehre sowie Verwaltung und die Infrastrukturbereiche. Die Covid-19-Pandemie stellte die Universität Oldenburg, die stark durch ein Verständnis als Präsenzuniversität mit einem engen persönlichen Austausch von Studierenden und Lehrenden geprägt ist, vor besondere Herausforderungen in der Lehre. Im Jahr 2021 konnte an die im Vorjahr kurzfristig etablierten Lösungen für digitale Lehre angeknüpft und eine größere Vielfalt der Formate erreicht werden. Gleichzeitig wurden die durch die soziale Vereinzelung und die eingeschränkten persönlichen Kontaktmöglichkeiten entstandenen Probleme deutlicher sichtbar. Von zentraler Bedeutung war daher, dass mit entsprechenden Hygienekonzepten insbesondere kleinere sowie an Einrichtungen wie künstlerische Werkstätten, Sportstätten oder Labore gebundene Lehrveranstaltungen wieder in Präsenz an der Universität stattfinden konnten und auch die Bibliothek, die auch als Lernraum eine wesentliche Bedeutung hat, zunehmend geöffnet wurde. Eine Systematisierung ihrer Erfahrungen mit digitaler Lehre in der andauernden Pandemie und eine Konzeption des künftigen Einsatzes digitaler und hybrider Elemente kann die Universität bis Mitte 2024 in einem eigenen Projekt „participate@UOL“ sowie im niedersächsischen Projektverbund „SOVER@N“ vornehmen, die beide aus dem Programm „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre erfolgreich kompetitiv eingeworben wurden.

Mit einem Anteil von ca. 36 % an Studierenden, die als Berufsziel ein Lehramt anstreben, kommt der Lehrkräftebildung in ihrer ganzen Breite für alle Schulformen an der Universität und niedersachsenweit eine besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2021 wurde ein neues

bildungswissenschaftliches Curriculum implementiert, das u.a. ein Modul zu Medienbildung und Digitalisierung umfasst.

Die Universität hat die mit der Landesregierung vereinbarten Erhöhungen der Aufnahmekapazitäten auch im Jahr 2021 in vollem Umfang umgesetzt und für den zweiten Verstetigungsschritt im Rahmen des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ eine Planung für einen weiteren Aufwuchs um 29 Plätze auf 422 Plätze ab dem Wintersemester (WiSe) 2022/23 vorgelegt. Die Nachfrage nach Studienplätzen und das Einschreibeverhalten zeigten sich im zweiten Pandemiejahr deutlich beeinträchtigt. Die Studienanfängerzahlen blieben hinter den Entwicklungen der Vorjahre zurück, was dem bundesweiten Trend entspricht.

Die Attraktivität der Hochschule als Studienort wird durch die weitere Profilierung des Studienangebots, die Gewährleistung angemessener Betreuung und Beratung der Studierenden, die breitflächige Umsetzung von Formaten forschungsorientierten Lehrens und Lernens sowie die Öffnung der Hochschule für diverse, auch nicht-traditionelle Zielgruppen gestärkt.

Zielvereinbarung Land-Hochschule

Die Universität verfolgt weiter die Ziele, die in der mit dem Land abgeschlossenen Zielvereinbarung für den Zeitraum 2019 bis 2021 enthalten sind. Diese Zielvereinbarung basiert auf den „Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung“. Gemäß dem Erlass des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen (MWK) vom 03.05.2021 ist aufgrund des fortzuschreibenden Hochschulentwicklungsvertrags die strategische Zielvereinbarung für ein Jahr bis Ende 2022 verlängert worden. Die wenigen Ziele, die gemäß Zielerreichungsbericht 2020 vom 14.06.2021 noch nicht erreicht sind, werden weiterverfolgt. Durch die Corona-bedingte Sondersituation und die damit verbundenen Beschränkungen sind sowohl die ausstehende Zielverfolgung als auch die Zielerreichung eingeschränkt.

Berufungsmanagement

Eine wesentliche strategische Herausforderung der Profilbildung besteht in der Gewinnung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Stetige Aktualisierungen des Berufungsmanagements finden vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung fortlaufend statt. Die im Jahr 2020 verabschiedete Neufassung der Berufsordnung, um in Not- und Sondersituationen, wie der aktuellen Covid-19-Pandemie, handlungsfähig zu sein und digitale Möglichkeiten zur Durchführung von Berufungsverfahren nutzen zu können, wurde 2021 erfolgreich angewendet. Auf dieser Basis konnten Berufungsverfahren auch 2021 weitestgehend kontinuierlich durchgeführt werden.

An der Universität konnten im Jahr 2021 insgesamt 16 Berufungs- bzw. Bleibeverfahren für W2- und W3-Professuren sowie sieben Besetzungsverfahren für W1-Professuren zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Zum Ende des Jahres laufen 30 Berufungs- bzw. Bleibeverfahren für W2- und W3-Professuren sowie fünf Besetzungsverfahren für W1-Professuren.

Die Universität konnte durch die Realisierung der beiden großen Professurenprogramme (Landesprogramm zur Einrichtung neuer Digitalisierungsprofessuren und das Bundesprogramm zur Einrichtung von Tenure-Track-Professuren) im Bereich Berufungsmanagement und in den beteiligten Fakultäten die Einrichtung und Besetzung von 16 neuen Professuren 2021 weitgehend erfolgreich umsetzen.

Qualitätsmanagement und

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung in Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer

Zur Gewährleistung und Sicherung wissenschaftlicher Integrität an der Universität Oldenburg wurde die universitäre „Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ an den 19 Leitlinien der DFG (Kodex) von 2019 ausgerichtet. Im

Dezember verabschiedete das Präsidium die maßgeblich mit der Kommission für gute wissenschaftliche Praxis erarbeitete Neufassung.

Im Rahmen des vom Stifterverband begleiteten Diversitätsaudits an der Universität Oldenburg widmete sich die Projektgruppe „Wissenschaftliche Nachwuchsförderung“ den Erfolgsfaktoren für gelingende Übergänge in den jeweiligen Karrierephasen unter Diversitätsaspekten. Die Erarbeitung von Maßnahmen setzt die Projektgruppe 2022 fort.

Unter dem Aspekt der Qualitätssicherung besitzen für den Forschungsbereich v.a. die von der WKN landesweit durchgeführten Forschungsevaluationen eine besondere Relevanz. Für die fachbezogenen Evaluationen hat die Universität 2021 im Rahmen der Zwischenberichterstattung für die Chemie den Bericht der Begutachtung erhalten. Hiernach hat die Chemie der Universität Oldenburg die Empfehlungen aus dem Evaluationsgutachten im Wesentlichen umgesetzt. Als extrem forschungshemmend hervorgehoben wird die defizitäre Infrastruktur und die mangelnde räumliche Ausstattung der Chemie. Die Beseitigung dieser forschungshemmenden Faktoren mahnt die Gutachterkommission als zentrale Aufgabe der Landesregierung an.

Im Rahmen der Potenzialanalyse der WKN und des MWK reichte die Universität im Frühjahr ein Strategiepapier ein, das die gesamtstrategische Entwicklung der Universität in den nächsten zehn Jahren formuliert. Eckpunkte sind zum einen die Hochschulentwicklung mittels konsequenter Profilbildung aus dem bestehenden Fächerspektrum heraus, mittels konsequenter strategischer Kooperationen sowie durch den Ausbau der Universitätsmedizin, Sonderpädagogik und Digitalisierung als Zukunftsbereich; zum anderen die Förderung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs, die Gestaltung von Studium und Weiterbildung, der Transfer in die Region sowie die Gewinnung und Entwicklung von wissenschaftlichem Personal.

Weiterhin hat die Universität den Auftrag erhalten, an einer Exploration der hermeneutisch-historischen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften teilzunehmen.

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Große Bedeutung für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre hat die Akkreditierung von Studiengängen. Die Universität Oldenburg befindet sich in der Umstellung auf eine Systemakkreditierung. Trotz pandemiebedingter Beeinträchtigungen begann Anfang 2021 die Etablierung des Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre. Erste QM-Elemente, wie die jährlich durchzuführenden Studiengangskonferenzen, der jährliche Bericht in den Studienkommissionen der Fakultäten sowie eine erste externe Beratung im Rahmen einer universitätseigenen Akkreditierung konnten erfolgreich durchgeführt werden. Die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde Ende 2021 weitgehend abgeschlossen, sodass mit der Planung anstehender universitätseigener Akkreditierungen begonnen wurde. Aufgrund der bestehenden Fristverlängerungen muss eine Vielzahl von Verfahren in den Jahren 2022 und 2023 durchgeführt werden.

Im Rahmen der noch durchzuführenden Programmakkreditierungen wurden im Jahr 2021 an der Universität Oldenburg folgende Studiengänge erfolgreich akkreditiert bzw. reakkreditiert:

- Applied Economics and Data Science (M.Sc.),
- European Master in Renewable Energy, (M.Sc.),
- Versorgungsforschung (M.Sc.).

Darüber hinaus begann 2021 die Planung des Programmakkreditierungsverfahrens für den neu einzurichtenden Studiengang Betriebswirtschaftslehre (berufsbegleitend, B.A.).

Forschung und Transfer

Die Universität verfolgt den Ausbau ihrer Spitzenforschungsbereiche. Die Landesregierung unterstützt diese Strategie mithilfe eines Programms

zur Förderung der Spitzenforschung. Begleitet wird dies durch eine von WKN und MWK angestoßene Potenzialanalyse niedersächsischer Universitäten, im Zuge derer die Universität Oldenburg in Betracht kommende Exzellenzcluster bzw. Entwicklungsbereiche innerhalb der Spitzenforschung identifiziert hat. Mit der insbesondere auch strukturellen Unterstützung wird das Ziel verfolgt, die Wettbewerbsposition für mögliche Clusteranträge in der 2025 anstehenden Exzellenzstrategie zu verbessern. Im Rahmen des Antrags der Universität wurden für Vorhaben aus der Hörforschung, der Tiernavigation, der Meeresforschung und Biodiversität sowie der Informatik 2021 Landesmittel in Höhe von rund 800 T€ für die Jahre 2021 bis 2025 bewilligt, ein Antrag über weitere 4.000 T€ wurde eingereicht.

Digitalisierung spielt im Bereich der Forschungsinformation und des Forschungsdatenmanagements eine erhebliche Rolle. Seit längerem bringt die Universität Oldenburg verstärkt Maßnahmen auf den Weg und setzt diese um. 2021 wurde auf Grundlage einer organisationsbezogenen inhaltlichen wie technischen Bedarfsanalyse sowie einer Beurteilung der am Markt verfügbaren Systeme im Frühjahr die Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS) beschlossen. Auch der Umgang mit Forschungsdaten an der Universität Oldenburg wurde in diesem Jahr insbesondere im Bibliotheks- und Informationssystem (BIS) weiter vorangetrieben. Unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Digitalisierung wurde eine Softwarelösung für institutionelle Forschungsdatenrepositorien evaluiert und eine Handreichung für ein universitäres Konzept verfasst. Die Implementierung ist für Frühjahr 2022 geplant. Um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität bei ihrem Forschungsdatenmanagement zu unterstützen, wurden regelmäßige Sprechstunden eingerichtet und erste Schulungen, die zu einem umfassenden Schulungsangebot u.a. zu Urheber-, Datenschutz- und Lizenzrecht ausgebaut werden sollen, durchgeführt. Mit der Open Source Software

„Research Data Management Organiser“ (RDMO) wurde ein weiterer Service eingerichtet, mit der die von zahlreichen Drittmittelgebern geforderten Datenmanagementpläne interaktiv erstellt werden können.

Zwei Anträge flankieren die Bestrebungen der Universität im Bereich der Informationsinfrastrukturen. Erstens: Aus dem Bereich der Energiesystemforschung hat sich ein Konsortium unter der Führung von Forscherinnen und Forschern der Universität Oldenburg an der Ausschreibung zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) beteiligt. Mit dem Vorhaben „nfdi4energy“ soll den Herausforderungen der Energiewende und der zunehmenden Sektorkopplung mit cyber-physischen Energiesystemen (CPES) über den gesamten Forschungs- und Transferzyklus begegnet werden. Eine Begehung erfolgt im Februar 2022. Zweitens: Mit Ablauf des Jahres endete die Ko-Finanzierung des Open-Access (OA)-Publikationsfonds der Universität durch die DFG. Der OA-Publikationsfonds wurde verstetigt und wird nun vollständig universitär finanziert. Mit dem Ziel, die Universitätsbibliothek bei der Transformation nach Open Access zu unterstützen, hat die Hochschulleitung erfolgreich bei der DFG einen Projektantrag im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS) im LIS-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“ gestellt und bewilligt bekommen.

Der Oldenburger Schwerpunkt in der Informatik wurde durch die zwei außeruniversitären Forschungsbereiche „Marine Perception“ und „Interaktives Maschinelles Lernen“ als Bestandteile des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) weiter gestärkt. Sie bilden den Standort Oldenburg des DFKI-Labors Niedersachsen, das vonseiten des Landes mit rund 17.000 T€ über fünf Jahre gefördert wird.

Nach fünf erfolgreich eingeworbenen Projekten im MWK-Programm „Digitalisierung in den Naturwissenschaften“ im Jahr 2020 wurden 2021 zwei Projekte im MWK-Programm „Die digitale Gesellschaft“ bewilligt, die aus der Pädagogik sowie

den Wirtschaftswissenschaften stammen. Die bewilligten und beantragten Projekte zeigen, dass Themen und Fragestellungen der Digitalisierung über die Informatik hinaus in Oldenburg über verschiedene Fachdisziplinen hinweg als Forschungsgegenstand intensiv aufgegriffen werden.

Auch der ausgewiesene Oldenburger Schwerpunkt der Energieforschung hat 2021 Erfolge erzielt. Der mit 1.500 T€ eingeworbene Rechencluster „REACT-EU High-Performance Computing Cluster (RE-HPC)“ wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen als Teil der Reaktion der Union auf die Covid-19-Pandemie finanziert. Ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit über 800 T€ gefördertes Teilprojekt im Vorhaben „EMUwind – Erweiterte Modellierung und Unsicherheitsbeschreibung von atmosphärischen Windfeldern auf Basis hochaufgelöster Messungen“ wird sich am Zentrum für Windenergieforschung (ForWind) mit Modellen und Messungen von Windbedingungen und deren Auswirkungen auf moderne Windenergieanlagen befassen.

Im Forschungsschwerpunkt Nachhaltigkeit wurde der Verbundantrag „Nemo 2.0 – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum“ gemeinsam mit der Universität Vechta beim MWK eingereicht.

Weiter gestärkt werden konnte an der Universität Oldenburg der Bereich der Biodiversität und der Meereswissenschaften. Im Sommer erfolgte der Spatenstich für den Neubau des „Helmholtz-Instituts für Funktionelle Marine Biodiversität“ (HIFMB). Der im Technologiepark in Oldenburg-Wechloy gelegene Bau, der mit knapp 2.000 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Geschossen neben 85 Büroarbeitsplätzen auch rund 650 Quadratmeter Laborfläche bietet, wird vom Land mit 15.000 T€ gefördert. Die an der Universität koordinierte DFG-Forschungsgruppe „The Dynamic Deep Subsurface of High-Energy Beaches (DynaDeep)“, die mit insgesamt rund 4.000 T€ gefördert wird und sich Fragestellungen am Übergang vom Land ins Wasser widmet, hat ihre

Arbeit aufgenommen. Der seit 2019 geförderten Forschungsgruppe „Räumliche Ökologie von Lebensgemeinschaften in hochdynamischen Landschaften: von der Inselbiogeographie zu Meta-Ökosystemen (DynaCom)“ wurde eine Förderung mit rund 3.000 T€ für weitere drei Jahre bewilligt. Die in Oldenburg koordinierte DFG-Forschungsgruppe zum Thema „Biogeochemical processes and Air-sea exchange in the Sea-Surface microlayer (BASS)“ hat im Sommer 2021 einen Vollantrag eingereicht und wurde im November begutachtet. Darüber hinaus wird ein Teilprojekt des vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und vom Helmholtz-Zentrum Hereon geleiteten Verbundprojektes „Carbon Storage in German Coastal Seas – Stability, Vulnerability, and Perspectives for Manageability (Carbostore)“ am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) durchgeführt. Für die Vorbereitung eines Sonderforschungsbereichs (SFB), der auf Arbeiten aus dem MWK-Promotionsprogramm „Ecology of Molecules“ aufbauen wird, wurde der Antrag auf Anschubfinanzierung durch das MWK vorbereitet und soll Anfang 2022 eingereicht werden.

Für dem im Forschungsschwerpunkt Neurosensorik angesiedelten Spitzenforschungsbereich der Tiernavigation wird die Universität einen Forschungsbau beantragen und hat dementsprechend die notwendigen Vorarbeiten für eine Antragskizze im Forschungsbauten-Programm aufgenommen.

Im Bereich der Neurosensorik fand 2021 die Begehung für ein Graduiertenkolleg (GRK) der DFG zu „Neuromodulation of Motor and Cognitive Function in Brain Health and Disease“ statt; die Entscheidung erfolgt im Frühjahr 2022.

Im Forschungsschwerpunkt Versorgungssysteme und Patientenorientierung findet im Rahmen des SFB-Fortsetzungsantrags „Hörakustik: Perzeptive Prinzipien, Algorithmen und Anwendungen“ zu Jahresbeginn 2022 die Begehung statt. Das MWK fördert mit 1.400 T€ das Folgeprojekt „Comparison of Healthcare Structures, Processes and Outcomes in the German and Dutch Cross-Border Region

(ChARE-GD II)“. Die Förderung stellt einen wichtigen Baustein für den Aufbau des deutsch-niederländischen „Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention“ dar und stärkt den weiteren Aufbau der Universitätsmedizin in Oldenburg.

Einwerbung von Drittmitteln

Bei den DFG-Bewilligungssummen verzeichnet die Universität Oldenburg gemäß dem DFG-Hochschul-Report 2021 einen leichten Rückgang gegenüber den Drittmittelsummen der vergangenen Berichtszeiträume, behält insgesamt aber ihr erreichtes Niveau (2018: 23.700 T€, 2019: 24.000 T€, 2020: 22.500 T€).

Bei der Einwerbung von Bundesförderungen waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 2021 in allen drei Leitthemen der Universität Oldenburg, mit deutlichen Schwerpunkten in den Leitthemen „Umwelt und Nachhaltigkeit“ sowie „Mensch und Technik“, mit Einzel- und Verbundprojekten erfolgreich, so beispielsweise das BMBF-geförderte Projekt „Ältere Patient*innen nach Index-Sturz mit Vorstellungen im Notfallzentrum ohne stationäre Aufnahme (SeFallED)“ mit einer Förderung von rund 1.800 T€.

Die Einwerbung europäischer Drittmittel war 2021 nach einem starken Rückgang im Vorjahr äußerst erfolgreich (2020: 3.105 T€, 2021: 10.347 T€). Insgesamt wurden neun neue Projekte eingeworben, darunter drei Großprojekte. Mit dem REACT EFRE-Großrechnerprojekt hat sich die Universität Oldenburg anknüpfend an ihre vergangenen Erfolge im Bereich der Struktur- und Investitionsfonds deutlich verbessern können, außerdem konnten durch die Einwerbung des ERC-Starting Grant und durch das Erasmus-geförderte EMMIR-Projekt auch hier deutliche Drittmittelsteigerungen erzielt werden.

Nachwuchsförderung

2021 hat die Universität Oldenburg die Schaffung exzellenter Rahmenbedingungen für die individuelle und persönliche Weiterentwicklung ihres Personals

mit Verabschiedung der „Strategie der Universität zur Förderung und Qualifizierung promovierter Wissenschaftler*innen“ weiter vorangetrieben. Als zentrale Strategie will sie allen relevanten Organisationseinheiten und Fakultäten Impulse für die Entwicklung von Strukturen und operativen Maßnahmen geben, die der Gewinnung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Karrierebegleitung und -entwicklung in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, einer verantwortlichen Führungskultur und einer stärkeren Internationalisierung dienen. Gleichstellung und Diversität bilden dabei Querschnittsthemen.

Im Helene Lange-Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen* ist die Linie „Potentiale. Karriereplanung und -orientierung für Akademikerinnen*“ gestartet, die sich an Doktorandinnen in der Abschlussphase und frühe Postdotorandinnen in der beruflichen Orientierungsphase wendet. Besonders angesprochen waren dabei Erstakademikerinnen und Akademikerinnen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen. Die 2020 gestartete Linie „Progressio. Spitzenpositionen in der Wissenschaft erfolgreich gestalten“ ist an erfahrene Postdotorandinnen, Junior- und Tenure-Track-Professorinnen sowie Nachwuchsgruppenleiterinnen mit dem Karriereziel Professur oder Leitungsposition in der Wissenschaft adressiert und wurde positiv evaluiert.

Neu im Programm der Graduiertenakademie sind zwei Workshopangebote: Im Zusammenhang mit der Kooperation der Universitäten Oldenburg und Groningen nahm der Workshop „Germany and the Netherlands. Working Methods, Communication and Scientific Systems in Comparison“ die wissenschaftliche Praxis und das Wissenschaftssystem beider Länder vergleichend in den Blick. Eine sehr hohe Nachfrage erzielte die auf Englisch durchgeführte Workshopreihe „Mental Health of Doctoral Candidates“.

Im November feierte die Graduiertenakademie ihr zehnjähriges Bestehen. Seit 2011 bietet sie ein breites Workshop-Programm für den gesamten

wissenschaftlichen Nachwuchs an. Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen und der nahezu vollständigen Umstellung auf Online-Formate hat die Graduiertenakademie auch 2021 ihr geplantes Angebot erfolgreich umgesetzt und ihre Gesamtteilnehmendenzahl dabei sogar leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht (2021: 379; 2020: 360).

Transfer

Die Universität Oldenburg hat im Gründungsradar 2020 den vierten Platz bei den großen Universitäten eingenommen. Ihre Position dicht hinter einem traditionell starken Standort wie der Technischen Universität München belegt ihre sich weiter etablierende Position im Gründungsbereich als Resultat ihrer vielfältigen Aktivitäten und Projekte.

Im März beging „Die Gründerinnen- & Gründeruniversität Oldenburg – Motor einer grenzüberschreitenden Startup-Region“, die durch das BMWi-Programm EXIST-Potentiale gefördert wird, ihr Kick-off. Im digitalen Format tauschten sich 85 Teilnehmende vornehmlich aus der Region Nordwest einschließlich dem niederländischen Groningen, dessen Universität zusammen mit der Hanzehogeschool Kooperationspartner der Universität Oldenburg im Projekt ist, aus. In fünf Impulssessionen tauschten sich die Teilnehmenden zu den beiden thematischen Projektschwerpunkten Gesundheit und Digitalisierung sowie zu Regionalisierung, Kooperation mit Partnerinnen und Partnern in den Niederlanden und der im Projekt entwickelten Entrepreneurship Educational Plattform aus.

In Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen veranstaltete die Universität Oldenburg erstmalig die International Entrepreneurship Summer School.

Im September fand der erste Health Startup Day an der Universität Oldenburg statt. Expertinnen und Experten aus der regionalen Gesundheitsbranche informierten 23 Teilnehmende über den Gesundheitsmarkt, regulatorische Rahmenbedingungen sowie Fördermittel.

Unter dem Titel „Mitgründer*innen Matching“ fand im November die erste gemeinsame Veranstaltung mit den regionalen Hochschulen (Jade Hochschule, Hochschule sowie Universität Osnabrück) unter Federführung der Universität Oldenburg statt, bei der Gründungsinteressierte mit Startup-Teams aus der Startup-Region Nordwest zusammengebracht wurden.

Im Herbst erfolgte der Launch der Marketingkampagne auf Instagram und YouTube sowie der App „Gründungs[universum]“. Die Kampagne zielt darauf ab, innerhalb der Universität ein breites Zielgruppenspektrum, insbesondere aber auch Studierende für Gründungen zu sensibilisieren. Weiterhin ging die im EXIST-Potentiale-Projekt entwickelte Entrepreneurship Educational Plattform Ende des Jahres online; ihr Angebot wird im Jahr 2022 stetig erweitert werden.

Im Zuge der Gründungsberatung durch das EXIST-Potentiale-Team konnte mit dem Projekt B/LOC erfolgreich ein EXIST-Forschungstransfer eingeworben werden. Ziel des Gründungsvorhabens ist es, Schiffsfrachtbriefe als international gebräuchliches Warenwertpapier erstmals vollständig rechtssicher zu digitalisieren.

2021 erfolgten 13 Ausgründungen (drei freiberuflich, sechs Kapitalgesellschaften, vier andere Unternehmensformen). Fünf davon wurden in Acceleratorprogramme aufgenommen, drei setzten sich in Gründungswettbewerben durch.

2021 intensivierten die Universität Oldenburg und die Rijksuniversiteit Groningen ihre Zusammenarbeit in drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Entrepreneurship/Start ups“, „Survey of the Region“ und „Citizen Science/Public Engagement“.

Beim digital erfolgten Jahresbesuch des Projektträgers Jülich bei der „Innovativen Hochschule Jade-Oldenburg!“, der zu Jahresbeginn stattfand, zeigte sich auf beiden Seiten – des Projektträgers wie der Universität – eine große Zufriedenheit mit dem bisherigen Projektverlauf. In der zweiten Hälfte des Jahres bereitete die Universität Oldenburg dann gemeinsam mit ihrer

Verbundpartnerin Jade Hochschule und ihrem Kooperationspartner OFFIS in derzeitiger Laufzeit sowie dem neuen Kooperationspartner care pioneers GmbH, einem regionalen Pflegeunternehmen, den Antrag auf die „Innovative Hochschule Jade-Oldenburg! 2.0“ für die Laufzeit 2023 - 2027 vor.

Studium, Lehre und

Weiterbildung

Profilentwicklung

Die Profilierung der Universität in Studium, Lehre und Weiterbildung wurde auch 2021 weiterbetrieben, wobei durch die Covid-19-Pandemie die breite Ermöglichung digitaler Lehre erneut einen wesentlichen Schwerpunkt bildete. Langfristig leitende Zielsetzungen bleiben auch bei einem vermehrten Einsatz digitaler Lehre das Sichtbarwerden guter Lehre, die Sicherstellung und weitere Verbesserung der Qualität des Lehrens und der individuellen Möglichkeiten des Lernens, die Förderung des Forschenden Lernens und der studentischen Forschung, die Schaffung attraktiver Studienbedingungen für eine vielfältige Studierendenschaft und die Erhöhung der Durchlässigkeit und Diversität im Bildungssystem.

Zur weiteren Entwicklung und Verbesserung der Qualität des Lehrens und Lernens trugen bis 2020 in besonderer Weise die seit 2011 vom BMBF aus dem Qualitätspakt Lehre geförderten universitätsweiten Projekte „Forschungsbasiertes Lernen im Fokus (FLiF)“ (seit 10/2016: FLiF+) und „eCompetences and Utilities for Teachers and Learners“ (seit 10/2016: eCULT+; Verbundprojekt unter Federführung der Universität Osnabrück) bei. Das Projekt eCULT+ endete am 31.12.2020; das Projekt FLiF+ wurde bis 31.03.2021 verlängert. Das Projekt FLiF+ fokussiert die breite curriculare Verankerung studierendenbezogener Lernarrangements mit starkem Bezug zur Forschung sowie die Weiterentwicklung der Verfahren der Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Im Jahr 2021 standen der Abschluss der Projektaktivitäten und vor allem die nachhaltige Verankerung der

Projekthalte im Vordergrund. Diese wird in besonderer Weise durch die Festschreibung des Forschenden Lernens im Leitbild für die Lehre unterstützt. Die in allen Fakultäten im Laufe der Projektlaufzeit vorgenommenen Überarbeitungen von Modulen konnten abgeschlossen werden und allen Projekten gelingt es, die neuen und überarbeiteten Module zum Forschenden Lernen auch nach Projektende fortzuführen. Ein neues hochschuldidaktisches Programm „Forschendes Lernen“ wurde entwickelt und im Jahr 2021 erstmals umgesetzt. Auch die vom MWK im Rahmen von Qualität plus und Innovation plus geförderten Projekte leisteten 2021 einen Beitrag zur weiteren Digitalisierung der Lehre, mit besonderem Blick auf das im Aufbau befindliche OER-Portal Niedersachsen.

Die Fortführung der konzeptionellen Weiterentwicklung der Universität als „Offene Hochschule“ erfolgte 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt, u.a. im Rahmen des Diversity Audits. Im Bereich der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (PLAR-Service) wurde pandemiebedingt die Entwicklung von digitalen Informations- und Beratungsformaten beschleunigt. Im Fokus des vom BMBF im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekts OLE+ („Biographieorientierte und phasenübergreifende Lehrerbildung in Oldenburg“) stand 2021 die curriculare Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge. Die projektinterne AG Curriculumentwicklung bereitete hier zum einen die für das WiSe 2022/23 vorgesehene Ausweitung des Lehrangebots in den Fachdidaktiken der Fächer Deutsch und Mathematik im Lehramt Grundschule vor. Zum anderen wurde durch die AG eine universitätsweite Umfrage zum aktuellen Stand der Implementierung von Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung durchgeführt, die nach ihrer Auswertung im Frühjahr 2022 als Grundlage für die weitere fakultätsübergreifende Curriculumentwicklung dienen wird.

Der Schwerpunkt des Projekts DiOLL („Digitalisierung in der Oldenburger Lehrerinnen- und

Lehrerbildung“), das mit Projektbeginn im März 2020 als Teilprojekt in OLE+ integriert wurde, lag 2021 auf der Entwicklung von Materialien für schulische Lehrkräfte und Lehramtsstudierende. Zudem wurden regelmäßig digitale Fortbildungsveranstaltungen abgehalten.

Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen

Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist im WiSe 2021/2022 mit 15.677 Studierenden gegenüber dem Vorjahr (15.899) um ein Prozent gesunken. Die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (1. Fachsemester) lag im WiSe 2021/2022 bei 3.885 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (4.142) um 6 Prozent gesunken. Dabei haben sich 2.102 der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (1. Fachsemester) in einen Bachelorstudiengang und 1.532 in einen Masterstudiengang eingeschrieben, 80 haben im Modellstudiengang Humanmedizin ein Studium aufgenommen (bei weiterhin 80 Studienplätzen). Weitere in der Gesamtzahl erfasste Studierende sind Promotionsstudierende und Studierende in einem Erweiterungsfach (ohne Abschluss). Da der Zugang für viele Fach-Masterstudiengänge auch im SoSe möglich ist, wird die Anzahl der Einschreibungen in das 1. Fachsemester für das Studienjahr 2020/2021 noch steigen.

Im Prüfungsjahr 2021 haben insgesamt 3.015 Studierende ein Studium an der Universität Oldenburg abgeschlossen. Darunter waren 1.596 Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums und 1.389 Absolventinnen und Absolventen eines Masterstudiums inklusive der Master of Education-Studiengänge sowie 29 Absolventinnen und Absolventen eines Staatsexamens der Humanmedizin (vorläufige Daten).

Hochschulpakt 2020/Zukunftsvertrag

„Studium und Lehre stärken“

Im Studienjahr 2021/2022 hat die Universität Oldenburg weiterhin 393 aus dem Zukunftsvertrag finanzierte zusätzliche Studienanfängerplätze (Vollzeitäquivalente) in den grundständigen Fach-Bachelor- und Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen bereitgestellt und dafür 2.133 T€ erhalten. Für die laufenden Maßnahmen im Hochschulpakt zur Ausweitung der Studienanfängerplatzkapazitäten hat die Universität Oldenburg 2021 rund 8.196 T€ Sondermittel erhalten.

Entwicklung des Studienangebots

Zum WiSe 2021/2022 nahmen die folgenden zwei konsekutiven Fach-Masterstudiengänge erstmalig Studierende auf:

- Applied Economics and Data Science, M.Sc. (120 Kreditpunkte, englischsprachig),
- Versorgungsforschung, M.Sc. (120 Kreditpunkte).

Zum WiSe 2021/2022 wurden folgende Studiengänge eingestellt:

- Engineering Physics im Praxisverbund, B.Eng (grundständig, dual),
- Management of Technology Enhanced Learning, M.A. (weiterbildend, berufsbegleitend).

Weiterhin wurden zum WiSe 2021/22 folgende Studiengänge wesentlich geändert:

- Bildungs- und Wissenschaftsmanagement, MBA (Einführung von Vertiefungsrichtungen),
- European Master in Renewable Energy (EUREC), M.Sc. (Konkretisierung der Studiengangsbezeichnung durch Streichung des Klammerzusatzes),
- Innovationsmanagement und Entrepreneurship, MBA (Änderung der Regelstudienzeit),
- Postgraduate Programme Renewable Energy, M.Sc. (Umbenennung in: Sustainable Renewable Energy Technologies),

- Sport und Lebensstil, M.A. (Umbenennung in Sportwissenschaft, Einführung von Vertiefungsrichtungen),
- Sustainability Economics and Management, M.A. (Streichung und Einführung von Vertiefungsrichtungen),
- Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (Streichung und Umbenennung von Vertiefungsrichtungen).

Das Projekt „Orientierungsjahr für Geflüchtete“ endete zum März 2021 mit dem Abschluss der letzten Teilnehmenden. Das Anschlussprogramm INSTEP (Internationale Studieneingangsphase – International Study Entrance Phase) startete zum SoSe 2021. Dieses Programm begleitet alle internationalen Studierenden der Universität während ihrer Studieneingangsphase. Hierfür erhalten die internationalen Studierenden Unterstützung bei der sprachlichen und fachlichen Studienvorbereitung bzw. Beratungs- und Begleitungsangebote in ihren ersten Fachsemestern. Ebenso gibt es in INSTEP Angebote zur Vernetzung von internationalen und hiesigen Studierenden.

So lief 2021 das Professionalisierungsprogramm be.INSTEP an, das neben der Förderung Internationaler die Internationalisierung hiesiger Studierender fördert. be.INSTEP umfasst den Besuch zweier Sprachkurse sowie den Besuch eines Moduls zur Begleitung Internationaler. Im WiSe 2021/22 startete das Modul „Deutsch PLUS“, das Studierende zu Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleitern für Internationale ausbildet. Das zweite Modul in be.INSTEP „Orientierung PLUS“ wird zum SoSe 2022 anlaufen. Durch die Reisebeschränkungen in der Corona-Pandemie ist der internationale Austausch eingeschränkt, was sich auch in der Nachfrage der INSTEP-Angebote zeigt.

Hochschuldidaktik

Die Hochschuldidaktik trägt an der Universität zur Profilbildung und zur Qualitätsentwicklung in der Lehre bei. Um möglichst viele Lehrende zu erreichen, werden vielfältige und bedarfsorientierte Formate zum Lehren und Lernen an einer Hochschule

angeboten (z. B. Workshops, kollegialer Austausch). Bedingt durch die Covid-19-Pandemie, wurden 2021 nur noch Online-Formate angeboten und es wurde damit trotz allem ein vielfältiges Fortbildungs- und Beratungsangebot für die Lehrenden sichergestellt. Die Planung und Umsetzung digitaler Lehre blieb dabei ein besonderer Schwerpunkt.

Stipendien und Preise für Studierende

2021 konnten im vom Land Niedersachsen finanzierten Landesstipendienprogramm 156 Semesterstipendien über 500 € an Studierende vergeben werden. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums erhielten dank der Förderbereitschaft seitens privater Stifterinnen und Stifter 66 Studierende für ein Jahr eine monatliche Unterstützung von 300 €. Der weitgehende Erhalt der Stipendienplätze in Zeiten der Corona-Pandemie zeigt die Verlässlichkeit des über Jahre etablierten Netzwerks mit Stifterinnen und Stifter.

Medizin

Entwicklung

Der erfolgreiche Aufbauprozess der Universitätsmedizin in Oldenburg wurde vom Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme festgestellt. Auf Grundlage dieser positiven Evaluation und der im Koalitionsvertrag 2017 formulierten Zielsetzung einer deutlichen Erhöhung der Humanmedizinstudienplätze in Niedersachsen um bis zu 200 zusätzliche Medizinstudienplätze im Laufe der Wahlperiode beschloss die Landesregierung einen vorgezogenen Aufwuchs auf 80 Studierende zum WiSe 2019/20 und damit eine zweite Phase für die Universitätsmedizin Oldenburg. Diese Phase II wurde mit einem Aufwuchs der Landeszuweisung unterstützt. Für eine erste Baumaßnahme im Zuge des Forschungsbaus inklusive Anatomie wurde eine projektbezogene Bauherrenverantwortung beantragt, die vom Finanzministerium abgelehnt wurde. Zwischen dem MWK und der Universität wurden als dritte Phase ein weiterer Aufwuchs um 40 Studierende auf 120

Studierende ab WiSe 2021/22 und ein Endausbau auf ca. 200 Studierende ab dem WiSe 2024/25 als vierte und abschließende Phase konsentiert und in der Zielvereinbarung fixiert. Die Landesregierung hat 2021 für das WiSe 2022/23 die dritte Phase für den Aufwuchs auf 120 Studierende beschlossen. Der hierzu notwendige finanzielle Aufwuchs soll in den Jahren 2023 ff. erfolgen. Dieser Aufwuchs um weitere 40 Studierende wurde in einer „Gemeinsame(n) Erklärung zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin Oldenburg mit 120 Studienanfängern pro Jahr ab dem WiSe 2022/2023“ am 20.12.2021 von den Krankenhäusern, der Universität und dem MWK festgehalten und soll 2022 durch die Anpassung aller dafür erforderlichen rechtlichen Grundlagen ausgearbeitet und vorbereitet werden. Für die Phase IV wurden entsprechend weitere finanzielle Ressourcen zum Aufbau abgestimmt und in Aussicht gestellt. Konkrete universitäre Finanz- und Bauplanungen wurden beim Land eingereicht, Entscheidungen des Landes zur Umsetzung dieser vereinbarten weiteren Ausbaustufen wurden jedoch aktuell zurückgestellt.

Die Weiterentwicklung der beiden fakultären Forschungsschwerpunkte Neurowissenschaften und Versorgungsforschung sowie insbesondere die Stärkung des klinischen Bereichs wurden durch die Einleitung bzw. Fortführung wichtiger Berufungsverfahren vorangebracht. Insgesamt konnten fünf Verfahren erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Von den Ende 2021 noch laufenden elf Berufungsverfahren sind bei drei Verfahren Rufe erteilt und bei acht Verfahren Ausschreibungsfristen ausgelaufen.

Kooperationen

Die Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen und dem Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG) wurde weiter intensiviert. Unter dem Dach des seit 2019 gemeinsam betriebenen „Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention“ sollen das niederländische und deutsche Gesundheitssystem unter verschiedenen Blickwinkeln umfassend analysiert werden.

Die Kooperation mit den vier Oldenburger Kooperationskrankenhäusern entwickelt sich weiterhin positiv. Universität, Fakultät und Krankenhäuser stellen sich gemeinsam der Kritik des Wissenschaftsrates. Gespräche zur Weiterentwicklung des Oldenburger Kooperationsmodells wurden 2020 mit dem Land Niedersachsen fortgeführt und sind 2021 vorangetrieben worden.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Studierendenaustausch zwischen Oldenburg und Groningen ausgesetzt werden. Die Ausbildung der Oldenburger Studierenden in der makroskopischen Anatomie in Groningen konnte jedoch aufrechterhalten werden und findet weiterhin regelmäßig statt.

Modellstudiengang Medizin

Alle Studienplätze des Modellstudiengangs Medizin sind in den bisherigen acht Jahrgängen besetzt. Im WiSe 2021/2022 nahmen planmäßig 80 Studierende das Humanmedizinstudium auf. Die Nachfrage nach Studienplätzen ist weiterhin hoch und übersteigt um ein Vielfaches deutlich die vorhandene Kapazität.

Die fachliche Entwicklung der Studierenden verläuft weiterhin positiv. Im formativen Progress Test Medizin (PTM) der Charité Berlin zur Wissensentwicklung liegen die Ergebnisse der in Oldenburg Studierenden abhängig vom Semester im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Fakultäten entweder im oberen mittleren oder im stärksten Leistungsbereich. Die Absolventinnen und Absolventen des 2. Staatsexamens belegten im Frühjahr im Rahmen der Gesamtwertung den 8. Platz in ganz Deutschland und Platz 1 innerhalb Niedersachsens. Im Herbst belegte Oldenburg in der Gesamtwertung den 11. Platz und Platz 1 in Niedersachsen.

Im Studienjahr 2021 haben insgesamt weitere 29 Studierende ihr Studium erfolgreich mit dem Staatsexamen abgeschlossen (vorläufige Zahlen).

Internationalisierung

Wie bereits im Jahr 2020 wurden die Aktivitäten im Bereich der Internationalisierung der Universität Oldenburg grundlegend durch die Covid-19-Pandemie bestimmt, sodass das SoSe 2021 wiederum als digitales Semester gestaltet werden musste. Das WiSe 2021/22 konnte auch mit Blick auf potenzielle internationale Studienbewerberinnen und -bewerber sowie internationale Austauschstudierende der Universität Oldenburg mit einem deutlich erhöhten, aber immer noch eingeschränkten Anteil an Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Während die Anzahl der internationalen grundständig Studierenden (Degree-Seeking Students) im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil blieb, hat die Covid-19-Pandemie wie auch bereits im Jahr 2020 erhebliche Veränderungen im Bereich der internationalen Mobilität von Austauschstudierenden (Incomings wie auch Outgoings) verursacht. Insbesondere durch die nach wie vor andauernde Schließung vieler Präsenzangebote an den Partnerhochschulen weltweit sowie die internationalen Reisebeschränkungen war die internationale Studierendenmobilität an der Universität Oldenburg nach wie vor stark betroffen; in diesem Studienjahr insbesondere im Outgoing-Bereich. Ebenso erfuhr die internationale Netzwerkarbeit durch die Pandemie gewisse Einschränkungen.

Die strategische, über 40-jährige Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen verfestigte die Universität Oldenburg 2021 mit der „Roadmap for Cooperation 2020-2030“ weiter. In sieben Feldern wollen die beiden Hochschulen die Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Transfer während der nächsten Dekade vertiefen und ausbauen, darunter das Themenfeld Gesundheit, das die European Medical School, das Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention, das gemeinsame Betreuungs- und Trainingsangebot für Promovierende und die Drittmittelwerbung einfasst. Zudem wurde das hochschulinterne

Förderprogramm „Kooperationsprojekte“
ausgeschrieben.

Das Präsidium hat im SoSe 2021 die Einrichtung der Funktion „University of Oldenburg Board's Ambassador for Cooperation with the Nelson Mandela University“ bzw. „Botschafter des Präsidiums der Universität Oldenburg für die Kooperation mit der Nelson Mandela University“ beschlossen.

Im WiSe 2021/2022 waren 1.283 internationale Studierende an der Hochschule immatrikuliert. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um gut 6%. Die stärksten Herkunftsländer waren Indien (175), Syrien (85), Türkei (71), Iran (69) und Russland (45). Im WiSe 2021/2022 hatte die Hochschule gemäß HRK-Kriterien 27 internationale Studiengänge, davon vier im Bachelorbereich, 16 im Masterbereich und sieben im Bereich Lehramtsbildung (Zwei-Fächer-Bachelor bzw. Master of Education).

78 Austauschstudierende von Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2021 für ein bis zwei Semester an der Hochschule studiert. Gegenüber dem Studienjahr 2020 entspricht das einer leichten Steigerung von 4 %. Die stärksten Herkunftsländer waren Spanien (12), Frankreich (11), Polen (9), Großbritannien (8) und die USA (7).

75 Oldenburger Studierende haben im Studienjahr 2021 für ein bis zwei Semester über Austauschprogramme im Ausland studiert. Die stärksten Zielländer waren die Niederlande (13), Österreich (6), Schweden (6), Spanien (6) sowie Südkorea (5). 65 % aller Outgoings gingen 2021 über das Erasmus+ Programm ins europäische Ausland.

117 internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler haben sich im Jahr 2021 im Rahmen eines Lehr- und/oder Forschungsaufenthaltes an der Universität Oldenburg aufgehalten.

Gleichstellung und Diversität

Die Berichtslegungen der Fakultäten I bis V zur Umsetzung der Strukturpläne mit Festlegungen und Vereinbarungen zur Gleichstellung konnten 2021 abgeschlossen werden. Dezentrale Gleichstellungskonzepte und -maßnahmen – auch der Fakultät VI – werden im Rahmen der Umsetzung und Weiterentwicklung des Zentralen Gleichstellungsplans (s.u.) weiterverfolgt. Zur Unterstützung der zentralen Gleichstellungsarbeit ist in der Gleichstellungsstelle eine Referentinnenstelle eingerichtet worden.

Die Umsetzung des Zentralen Gleichstellungsplans mit Zielvorgaben zur Erhöhung der Frauenanteile in den Bereichen mit Unterrepräsentanzen und einem umfassenden Maßnahmenkatalog ist 2021 fortgeführt worden. Zum Stand der Umsetzung des Gleichstellungsplans wurde regelmäßig in den zuständigen Gremien berichtet.

Zur Umsetzung eines Kernvorhabens des Zentralen Gleichstellungsplans ist im September 2021 das Projekt „Etablierung eines Verfahrens zur aktiven Rekrutierung in der Wissenschaft“ unter Leitung der Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung (PE.OE) gestartet, mit dem Kriterien und Maßnahmen für die Identifikation und Ansprache geeigneter Frauen zur Bewerbung auf Professuren sowie wissenschaftliche Leitungs- und Post-Doc-Stellen erarbeitet werden sollen. Der Projektabschluss ist für Juli 2022 anvisiert.

2021 ist die „Leitlinie Gendersensible Sprache und Kommunikation an der UOL“ entwickelt und im Dezember 2021 vom Senat beschlossen worden. Die Leitlinie soll die Grundlage für die Einführung verbindlicher Regelungen für den offiziellen Schriftverkehr und die Außendarstellung der Universität bilden.

Zur Verbesserung der Außendarstellung und der Sichtbarkeit von Angeboten und Ansprechpersonen zu Gleichstellung, Familie und Diversität an der Universität ist 2021 eine zentrale Landingpage

„Chancengleichheit“ entwickelt und unter <https://uol.de/chancengleichheit> eingerichtet worden.

Im Rahmen der eingeworbenen Förderung aus dem Professorinnenprogramm III sind die zusätzlichen Gleichstellungsmaßnahmen 2021 weiter umgesetzt worden, u.a. ein Projekt zu Gendersensibler Lehre, das bereits o.g. Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und das Programm „Professorinnen für Oldenburg“ als Anreizsystem zur Gewinnung und zum Halten von Professorinnen.

Den Frauenanteil an Professuren konnte die Universität Oldenburg 2021 stabil bei 31 % (Vorjahr 32 %) und somit das im Bundesvergleich überdurchschnittliche Niveau halten. Der Frauenanteil an W2/C3-Professuren bleibt konstant bei 34 %, ebenso der Anteil bei den W3/C4-Professuren bei 27 % (vorläufige Zahlen). Der Frauenanteil an Promotionen betrug im Prüfungsjahr 2021 46 %. Der Anteil weiblicher Studierender und Absolventinnen liegt weiterhin konstant bei 57 % (WiSe 2021/2022) bzw. 66 % (vorläufige Absolventenzahlen für das Prüfungsjahr 2021).

Im Ranking des Center of Excellence Women and Science (CEWS) hat die Universität im Jahr 2021 (Daten von 2019) ihren Rang gehalten. Während der Status im Bereich der Steigerung des Frauenanteils an Professuren verbessert wurde, konnte im Bereich der Post-Docs der Status in der Spitzengruppe nicht erneut behauptet werden.

Im Rahmen der Teilnahme der Universität am Diversity Audit des Stifterverbandes „Vielfalt gestalten“ sind 2021 ein konkreter Projektplan mit sechs Projektgruppen zu den Themen Struktur, Inklusion, Offene Hochschule, Diversität & Digitalisierung, Wissenschaftliche Nachwuchsförderung und Forschung und Diversitätskultur sowie eine umfassende Projektstruktur eingerichtet worden.

Erstmals hat die Universität 2021 am Deutschen Diversity-Tag des Charta der Vielfalt e.V. teilgenommen. Es wurde eine digitale Diskussionsveranstaltung zum Thema „Uni ist Vielfalt – Was bedeutet Diversität für die UOL?“

durchgeführt. Im Rahmen des Weltfrauentages wurde unter dem Motto „Frauen sichtbar machen“ eine Online-Lesung mit dem Titel „Unerhört, aber nicht ungehört“ durchgeführt. Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen zur Förderung der geschlechtersensiblen Berufsorientierung ist 2021 an der Universität pandemiebedingt erstmals digital durchgeführt worden.

Familiengerechte Hochschule

Die pandemische Lage hat auch 2021 Auswirkungen auf die Angebotsstruktur und den -umfang des Familienservices gehabt.

Die Ferienbetreuung für 3- bis 12-jährige Kinder konnte in den Oster- und Sommerferien auch in diesem Jahr nicht angeboten werden. Die Vereinbarkeitssituation für berufstätige und studierende Eltern wurde dadurch erschwert. Mit eingeschränkter Teilnehmendenzahl und entsprechendem Hygienekonzept konnte in den Herbstferien das Angebot erfolgreich durchgeführt werden.

Das Großprojekt zum Neubau und zur Einrichtung einer Großtagespflege wurde 2021 weiterverfolgt. Leider konnte die anvisierte Eröffnung im September dieses Jahres aufgrund von erheblichen Baumängeln und Verspätungen nicht realisiert werden. Da jedoch bereits erste Kinder angemeldet waren, wurde übergangsweise der Eltern-Kind-Raum auf dem Campus Haarentor für eine Betreuung hergerichtet. Die Abnahme des Provisoriums durch das Jugendamt der Stadt Oldenburg fiel positiv aus, sodass der geplante Starttermin der Großtagespflege gehalten werden konnte.

Die Fertigstellung des Neubaus wurde parallel weiter vorangetrieben. Die finale Einrichtung erfolgte im Dezember, sodass im Januar 2022 der Betrieb der Großtagespflege in dem neuen Gebäude startete. Die Einrichtung ist mit acht Kindern bereits voll ausgelastet.

Das Konzept zur Einrichtung einer ehrenamtlichen Familienbörse aus Mitteln des

Professorinnenprogramms III wurde nach Austausch mit anderen Hochschulen, die bereits ähnliche Angebote vorhalten, erarbeitet und befindet sich zurzeit in der internen Abstimmung, um insbesondere die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen überprüfen zu lassen.

Personal

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (ohne wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte) beträgt im Jahr 2021 insgesamt 2.853 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahr 2020 mit insgesamt 2.775 Personen eine Erhöhung um rd. 2,8%. Gründe dafür sind erneut u. a. die Betreuung

zusätzlicher Studierender, die im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 aufgenommen worden sind, der weitere Aufbau der Fakultät „Medizin und Gesundheitswissenschaften“ mit dem Projekt EMS sowie der Ausbau verschiedener Forschungsbereiche. Die Finanzierung des Personals erfolgt dabei zu 32,7 % aus Dritt- und Sondermitteln sowie aus Studienqualitätsmitteln (Stand: 01.12.2021). Der prozentuale Frauenanteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 53,5 % erhöht.

Im Jahresdurchschnitt waren an der Universität Oldenburg beschäftigt:

	2021	2020	2021	2020
	Gesamtzahl		in VZÄ	
Personal, gesamt	2.853	2.775	2.298	2.225
Frauenanteil	53,5 %	52,9 %	51,4 %	50,7 %
davon				
Beamte	298	292	292	286
Tarifbeschäftigte	2.513	2.441	1.964	1.897
Auszubildende	42	42	42	42
nachrichtlich:				
Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte	899	902	k.A.	k.A.

Folgen aufgrund der CoVid-19-Pandemie

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde der Universitätsbetrieb im Wesentlichen dahingehend eingeschränkt, dass Lehrveranstaltungen weitestgehend nicht in Präsenz, sondern online stattgefunden haben. Darüber hinaus ist in fast allen Bereichen der Universität auf Arbeiten im Homeoffice (Mobile Arbeit oder Telerarbeit) umgestellt worden. Somit konnte die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Universität sichergestellt und der erforderliche Dienstbetrieb erhalten bleiben. Vor diesem Hintergrund hat sich das Pandemiegeschehen nicht auf die Beschäftigtenzahlen ausgewirkt. Im Bereich der Hilfskräfte ist die Anzahl der Köpfe auf einem ähnlich niedrigen Stand wie im Jahr 2020 geblieben.

Wegen der Verlagerung der Diensttätigkeiten ins Homeoffice und der eingeschränkten Nutzbarkeit insbesondere der Labore wurden im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie erneut weniger Hilfstätigkeiten in Forschung und Lehre sowie Unterstützungstätigkeiten für Studierende in Tutorien benötigt.

Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

Im Jahr 2021 hat die Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung insgesamt 125 Weiterbildungsveranstaltungen organisiert. Von den durchgeführten 108 Veranstaltungen wurden 5 zusätzlich zum regulären Weiterbildungsprogramm bedarfsorientiert für spezifische Zielgruppen

umgesetzt (z.B. zu Themen wie „Konflikte im beruflichen Alltag“ oder „FbT-Vertragsrecht und HOAI 2021“).

Um die interne Weiterbildung unter den noch immer erschwerten Bedingungen 2021 sicherzustellen, wurden Veranstaltungen weiterhin überwiegend als Online-Format angeboten und z.T. auch mit geringer Teilnahmezahl durchgeführt. Für die Gewährleistung einer guten Qualität wurden die Dozentinnen und Dozenten weiterhin intensiv bei der Umstellung auf das Online-Format BigBlueButton beraten.

585 Personen haben 2021 an den Weiterbildungsmaßnahmen der Abteilung PEOE teilgenommen, zum Teil an mehreren Veranstaltungen; 2020 waren es 469 Personen. Damit hat sich die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr um knapp 25 % gesteigert. Die Zahl der Gesamtteilnahmen beläuft sich auf 1.104 (2020 waren es nur 702). Insgesamt spiegeln die höheren Teilnehmezahlen die gelungene Anpassung an pandemiebedingt notwendige Veränderungen in der Fort- und Weiterbildung wider.

Der überwiegende Anteil (75 % der Teilnehmenden) sind MTV-Beschäftigte, da wissenschaftlich Beschäftigte zusätzlich auf ein breites Angebot der Graduiertenakademie und der Graduiertenschulen zurückgreifen können. Der Anteil der Frauen unter den Teilnehmenden betrug durchschnittlich 73 % (2020 lag er bei 77 %). Der Anteil der Teilnehmenden von externen Kooperationspartnern wie OFFIS lag im letzten Jahr bei 5 % (2020 bei 3 %).

Die Universität Oldenburg ist Kooperationshochschule in der hochschulübergreifenden Weiterbildung (HÜW). Im Zeitraum Oktober 2020 bis März 2021 haben 40 Personen der Universität Oldenburg an HÜW-Veranstaltungen teilgenommen. Das sind 45 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das ist vermutlich auf die andauernde Pandemiesituation und die damit verbundenen Einschränkungen (z.B. Dienstreiseverbot) zurückzuführen.

Fortgesetzt wurde das 2019 ins Leben gerufene Programm „Führung in der Wissenschaft“ für Professorinnen und Professoren. Die Angebote des Programms unterstützen Teilnehmende als Führungskräfte in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für ihre Mitarbeitenden und fördern die Möglichkeit zum Austausch untereinander.

Das Programm „Führung in der Wissenschaft“ umfasst zudem das Angebot eines zentral finanzierten Einzelcoachings. Dessen Umfang wurde aufgrund der vorliegenden Erfahrung im Umfang von 6 auf max. 10 Stunden erhöht.

Kooperation mit der Jade Hochschule (Verwaltung)

Personal

Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung vom 07.11.2011 zwischen den beiden Hochschulen übernimmt die Universität Oldenburg die Tätigkeiten in der Personaladministration für die Jade Hochschule. Die Kooperationsvereinbarung bezieht sich allerdings nur auf den Bereich der tariflich Beschäftigten einschließlich der Stellenbewertung. Die Tätigkeiten im Beamtenbereich sowie die Durchführung der Berufungsverfahren werden weiterhin durch die Jade Hochschule wahrgenommen. Insgesamt werden zum Stichtag 31.12.2021 durch die Personalverwaltung der Universität Oldenburg 498 Beschäftigte, 2 Auszubildende sowie 113 Hilfskräfte der Jade Hochschule betreut. Zudem erfolgen die Eingabe und Betreuung der systemtechnischen Abbildung in SAP für weitere 230 Hilfskräfte aus den Fachbereichen sowie für 214 externe Lehrbeauftragte.

Finanzen

Die elektronische Verbuchung sowie der Zahlungsverkehr für die im Rahmen der Kooperation im Bereich Gebäudemanagement für die Jade Hochschule getätigten Aufträge führt seit 2013 die Universität Oldenburg in Vollmacht für die Jade

Hochschule aus. Dafür ist ein Prozess entwickelt worden, der sicherstellen soll, dass die im EDV-System der Hochschule generierten Buchungsbelege in regelmäßigen Abständen in das System der Jade Hochschule überführt werden können. Die entstandenen Auslagen werden von Seiten der Jade Hochschule erstattet. In 2021 betragen die in diesem Zusammenhang abgerechneten Auslagen 9.501 T€ (2020: 8.554 T€).

Gebäudemanagement

Die Organisationseinheit Gebäudemanagement an der Universität Oldenburg führt den Gebäudebetrieb sowie die Bau- und Flächenplanung auch für die Jade Hochschule durch. Die zusätzliche zu bewirtschaftende Fläche beträgt dabei ca. 51.000 m² der Nutzflächen 1 bis 6 (NUF 1-6). Dies entspricht in etwa 40 % der Gesamtfläche der Universität Oldenburg. Einige kleine Baumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen werden für die Jade Hochschule in eigener Bauherrenverantwortung durchgeführt.

Infrastruktur

Die Liegenschaften der Universität sind überwiegend auf die Standorte Haarentor und Wechloy sowie auf einen Standort in Wilhelmshaven verteilt. Die Gesamtfläche der Universität beträgt ca. 128.700 m² NUF 1-6. Davon werden ca. 6.600 m² NUF 1-6 dem Studentenwerk u.a. für die Nutzung der Mensa und der Cafeteria überlassen. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurden im Jahr 2021 Anmeldestellen für die 3G-Prüfungen der Studierenden eingerichtet. Gerade die Sicherheitsdienstleistungen wurden verstärkt. Planung und Durchführung von Baumaßnahmen wurden unter besonderen Hygienebedingungen weitergeführt.

Brandschutzmaßnahmen Gebäude und Technik W01-W05

Bei dieser Baumaßnahme mit Kosten von 4.400 T€ wurde der letzte Bauabschnitt der

Brandschutzmaßnahmen im Bestand beim Anbau W03A begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2022 vorgesehen.

Ersatzlaborbau Wechloy

Der Ersatzlaborbau Wechloy ist als Ausweichgebäude für die Durchführung der Brandschutzmaßnahmen in den Bestandsgebäuden in Wechloy notwendig. Die Haushaltsunterlage-Bau (Entwurfsplanung und Kostenberechnung) in Höhe von 12.729 T€ wurde erstellt. Der Baubeginn ist im Sommer 2022 vorgesehen.

Lehr- und Forschungsgebäude Medizin

Für das Lehr- und Forschungsgebäude Medizin wurde die Bauanmeldung für den 1. Bauabschnitt mit Kosten von 61.573 T€ erstellt und beim MWK eingereicht. Im 1. Bauabschnitt soll ein Labor- und Bürogebäude gerade für laborbezogene Forschung entstehen. Außerdem wird die Anatomie-Lehre in dem Gebäude untergebracht. Für den 2. Bauabschnitt wurde im Entwurf der Raumbedarf erstellt.

Forschungs- und Trainingszentrum Sport

Für den Neubau „Forschungs- und Trainingszentrum Sport“ wurde die Haushaltsunterlage-Bau (Entwurfsplanung und Kostenberechnung) in Höhe von 5.190 T€ erstellt. Der Baubeginn ist im Sommer 2022 vorgesehen.

Sanierung Tiefgarage Uhlhornsweg

Für die Sanierung der Tiefgarage Uhlhornsweg wurde die Bedarfs- und Bauanmeldung mit Kosten in Höhe von 12.700 T€ zusammengestellt und beim MWK eingereicht.

Innovationsquartier Oldenburg

Im Innovationsquartier Oldenburg an der alten Fleiwa ist die gemeinsame Unterbringung von hochrangigen Forschungseinrichtungen für Digitalisierung

vorgesehen. Dafür wurde ein Raumprogramm zur Integration von Flächen für das Department für Informatik erstellt.

Programm HP-Invest

Für insgesamt ca. 12.500 T€ wurden Maßnahmen in eigener Bauherreneigenschaft durch die Universität Oldenburg umgesetzt. Die Maßnahmen aus diesem Programm wurden im Jahr 2021 abgeschlossen.

Weitere Baumaßnahmen

Der Bau der Großtagespflege am Standort Haarentor ist weitgehend abgeschlossen. Der Betrieb wird ab Januar 2022 erfolgen. Außerdem wurde die Erweiterung des Klinischen Trainingszentrums im Gebäude V02 in Betrieb genommen. Die Aufstellung der Labor- und Büromodule in Wechloy wurde durchgeführt. Der Betrieb ist 2022 vorgesehen. Des Weiteren erfolgte die Übernahme des Landesgebäudes am Philosophenweg 36 für die Medizin.

Die Blockheizkraftwerke am Standort Haarentor und am Standort Wilhelmshaven wurden in Testbetrieb genommen.

Der barrierefreie Zugang zum Haupteingang des Gebäudes A11 wurde hergestellt. Bei der Sanierung und Aufstockung des Westflügels des Gebäudes A07 erfolgte der Baubeginn. Außerdem begann die Baumaßnahme zur Einrichtung von Theorie-Praxis-

Räumen für alle Fakultäten und eines Mikroskopiererraums für die Medizin im Gebäude A03.

Im Rechenzentrum wird das wissenschaftliche Rechnen weiter ausgebaut und die Kälteanlagen werden mit Berücksichtigung einer energieeffizienten freien Kühlung mit Außenluft saniert. Die Infrastruktur der Serverräume wird für die neuen wissenschaftlichen Rechner ergänzt. Dafür sind Mittel von 2,5 Mio. Euro vorgesehen.

Energie

Der gesamte Energieverbrauch pro Nutzfläche ist im Vergleich zu 2020 leicht gestiegen. Die Gründe für den erhöhten Heizverbrauch sind unter anderem der Betrieb der Heizzentrale in Wechloy, bei der bilanziell seit 2020 der Gasverbrauch und nicht wie bis 2019 der Wärmeverbrauch berücksichtigt wird. Bis 2019 wurde durch das Anlagencontracting nur der Wärmeverbrauch erfasst.

Im Jahr 2021 wurden ca. 407.000 kWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt und im Eigenverbrauch genutzt. Am Standort Haarentor wurden Ende 2021 zwei weitere Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Am Standort in Wechloy konnten durch den Betrieb des eigenen Blockheizkraftwerkes im Vergleich zu vorher Mittel von ca. 1.100 T€ eingespart werden.

Der Wasser- und Abwasserverbrauch ist im Vergleich zu 2020 ungefähr identisch und aufgrund der Corona-Pandemie immer noch sehr gering.

	Heizverbrauch*	Normierter Heizverbrauch	Stromverbrauch	Wasser/Abwasser-verbrauch
	MWh	MWh	MWh	m³
2014	25.725	29.220	18.308	76.666
2015	27.093	28.070	18.555	78.709
2016	29.887	30.819	19.602	72.889
2017	27.907	29.611	19.683	62.305
2018	27.386	29.751	20.029	61.718
2019	27.679	29.793	18.691	64.963
2020	28.110	30.580	17.370	31.680
2021	34.680	33.870	17.470	29.500

*unter Berücksichtigung der Nachberechnungen mit externen Nutzern; ab 2021 Übernahme und Eigenbetrieb der Heizzentrale in Wechloy

	Nutzfläche*	Normierter Heizverbrauch pro Nutzfläche	Stromverbrauch pro Nutzfläche	Wasser/Abwasser-verbrauch pro Nutzfläche
	m²	kWh	kWh	m³
2014	113.277	258	162	0,68
2015	114.401	245	162	0,69
2016	117.267	263	167	0,62
2017	118.485	250	166	0,53
2018	120.240	247	159	0,51
2019	124.810	239	150	0,52
2020	128.500	238	135	0,25
2021	128.700	263	136	0,23

*Gesamtfläche der Hochschule mit Überlassungen an externe Einrichtungen

3. RISIKOBERICHT

Finanzielle Entwicklung

Der weitere Umgang mit der Coronavirus-Pandemie hat nachhaltige Auswirkungen auf den Betrieb der Universität. Im ersten Quartal ist die Universität noch größtenteils von pandemiebedingten Einschränkungen (z.B. geringe Präsenz auf dem Campus durch Kontaktreduzierungen) betroffen. Ab dem zweiten Quartal werden durch die Umsetzung eines Präsenzsemesters einerseits Kosten für Hygienemaßnahmen bestehen bleiben und andererseits die Kosten des Betriebes der Universität steigen. Darunter fallen z.B. steigende Energieaufwendungen und Reisekosten. Im Herbst besteht die Unsicherheit darin, ob durch neue

Virusvarianten die Universität zu einem erneuten reduzierten Präsenzbetrieb verpflichtet sein wird.

Darüber hinaus führt der Krieg in der Ukraine wahrscheinlich zu einer starken Energiekostensteigerung und deutlich höheren Ausgaben bei Verbrauchsmaterial sowie Investitionen.

Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund der allgemeinen Rezession auch öffentliche Geldgeber gezwungen sind, zukünftig ihre Budgets festzuschreiben oder gar zu reduzieren. Dies könnte dazu führen, dass in Zukunft der Hochschule weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen als bisher angenommen. Dies hätte Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule. Der finanzielle Rahmen wird weiterhin durch steigende Baukosten sowie die

globale Minderausgabe deutlich kleiner (Risiko: geringere Zuwendungen bei steigenden Kosten; hoch).

Forschung

Die im Jahr 2020 adressierten Risiken sind weiterhin aktuell. So befindet sich die Universität Oldenburg wie alle Hochschulen im Wettbewerb um Fördermittel, die vor dem Hintergrund der abnehmenden Grundfinanzierung fortwährend an Bedeutung gewinnen, noch einmal verschärft durch die Globale Minderausgabe (Risiko: Wettbewerb; hoch).

Gleichzeitig stellt die Einwerbung von Drittmitteln eine finanzielle und infrastrukturelle Herausforderung dar. Mit der Einwerbung des Exzellenzcluster Hearing4All erhielt die Universität die erstmalig eingesetzte Universitätspauschale. Mittels dieses Instruments kann die Universität während des Förderzeitraums Maßnahmen zu ihrer strategischen und infrastrukturellen Stärkung verfolgen. Diese Mittel könnten den Umstand, dass viele Fördermittelgeber nach wie vor keine Programmpauschalen bewilligen, die die Eigenleistung der Universität für jedes einzelne Programm zumindest in Teilen kompensieren und eine Entlastung z.B. im Bereich der Infrastrukturen schaffen würden, entschärfen (Risiko: finanzielle und infrastrukturelle Herausforderungen; hoch).

Mit der Einwerbung von Fördermitteln verschärft sich die Raumnot für das neu einzustellende Personal. Die Universität begrüßt vor diesem Hintergrund die Unterstützung der Landesregierung bei der Planung für die Vorbereitung eines Antrags auf den Forschungsbau „Navisense“. Die Universität benötigt darüber hinaus aber weitere Unterstützung, die ihrer dynamischen Entwicklung Rechnung trägt. Des Weiteren wäre es erstrebenswert, dass Drittmittelgeber kostendeckende Gemeinkostenpauschalen zu Projektmitteln der Hochschule zur Verfügung stellen (Risiko: Raumnot, hoch).

Die Auflösung klarer Programmschwerpunkte bei den einschlägigen Fördermittelgebern (Land, Bund,

EU, auch DFG) und die zunehmend geforderte konzeptionelle Einbindung von Transfer- und Digitalisierungsaspekten sowie Kooperationspartnerschaften in die Forschungsvorhaben erschweren den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Antragstellung. Dem wirkt die Universität Oldenburg durch Beratungs- und Unterstützungsangebote entgegen (Risiko: Auflösung klarer Programmschwerpunkte bei Fördermittelgebern und erweiterte Anforderungen an Forschungsvorhaben und dadurch verschärfter Wettbewerb um Drittmittel).

Nachwuchsförderung

Die bereits in den Jahren 2019 und 2020 adressierten Risiken im Bereich der Nachwuchsförderung sind nach wie vor aktuell. Sechs der im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses („Tenure-Track-Programm“) bewilligten W1-Professuren mit Tenure Track sind bislang weiterhin offen. Vier Professuren wurden besetzt, wovon drei 2021 angetreten wurden, eine 2022 angetreten wird. Wie erwartet, stellt die Sechs-Jahres-Regel für die Berufung von W1-Professuren in Niedersachsen ebenso ein Hemmnis dar wie die mangelnde Durchlässigkeit der Karrierewege Nachwuchsgruppenleitung und W1-Professur (Risiko: Besetzung von Tenure-Track-Professuren angesichts der hinderlichen Rahmenbedingungen; mittel).

Lehre, Studium und

Weiterbildung

Risiken aus der Entwicklung der Studierendenzahlen

Im WiSe 2021/2022 sind aufgrund der Rahmenbedingungen der Covid-19-Pandemie entgegen dem Trend der letzten Jahre erneut etwas weniger Studierende an der Universität Oldenburg eingeschrieben als im Vorjahr.

Die Universität geht davon aus, dass es sich hier um temporäre Effekte handelt und dass für die nächsten Jahre wiederum eine erhöhte Nachfrage und leicht steigende Studierendenzahlen zu erwarten sind (Risiko: Verringerung der Studierendennachfrage; mittel).

Die aktuell immer noch hohen Studierendenzahlen und das zu erwartende anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen bei teilweise reduziert zur Verfügung stehenden Finanzquellen, hier ist insbesondere der Hochschulpakt bzw. der Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ sowie die festgeschriebene globale Mindereinnahme zu nennen, stellt die Universität weiter vor die Herausforderungen,

- geeignetes wissenschaftliches Personal für die Lehre zu akquirieren, das die gesamte fachliche Breite des Lehrangebots versorgen und weiterentwickeln kann (Risiko: Rekrutierungsprobleme; mittel),
- die Qualitätsstandards für eine hochwertige Lehre mit engem Betreuungsverhältnis weiterhin zu garantieren (Risiko: Qualitätsverlust; hoch),
- für eine Studierendenschaft mit zunehmend stärker differenten Bildungsbiographien geeignete Unterstützungs- und Beratungsangebote bereitzustellen (Risiko: unzureichende Beratung; gering) und
- die angemessene räumliche und technische infrastrukturelle Versorgung für die wachsende Zahl von Studierenden und Beschäftigten in Studium und Lehre sicherzustellen (Risiko: unzureichende Infrastruktur; hoch).

Medizin

Risiken durch steigende Studierendenzahlen

Der vom Land angekündigte und in den Zielvereinbarungen festgelegte Aufwuchs auf bis zu 200 Studierende im Bereich Humanmedizin bedarf

für die Realisierung weiterhin einer verlässlichen Investitions- und Finanzplanung und hat Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung des derzeit obligatorischen Studierendenaustauschs im Rahmen der European Medical School Oldenburg - Groningen. Aufgrund der ausgesetzten Umsetzung der weiteren Ausbaustufen durch das Land Niedersachsen fehlt es aktuell an einer verlässlichen Planungsgrundlage (Risiko: ausgesetzte Umsetzung des Ausbaus; hoch). Die bisher nicht erfolgte Überwindung des Zwei-Vertrags-Modells für das wissenschaftliche ärztliche Personal durch eine adäquate Berücksichtigung im Rahmen der Novelle des NHG stellt für die Weiterentwicklung der Oldenburger Medizin weiter ein zentrales Problem dar, auch wenn ein Ermächtigungsrahmen des Finanzministeriums der Universität Oldenburg die Anwendung eines Ein-Vertrags-Modells ermöglicht. Mit der Umsetzung dieses Modells ist eine Reihe von finanziellen, steuer-, personal- und kapazitätsrechtlichen Fragen zu klären (Risiko: Zwei-Vertrags-Modell; hoch). Noch immer offen ist auch die Lehr-Infrastruktur für mehr als 80 Studierende; ein Engpass zeichnet sich u.a. bei der verpflichtenden Lehre für Anatomie und die Praktika in Biochemie, Physiologie und Mikrobiologie ab (Risiko: fehlende Lehr-Infrastruktur; hoch). Die bevorstehende Änderung der Ärztlichen Approbationsordnung stellt eine weitere wichtige Herausforderung für die Medizin dar (in Kraft voraussichtlich ab 2025), da diese gravierende Auswirkung auf die Gestaltung des Curriculums und den Austausch mit Groningen haben wird. Zudem könnten für die Umsetzung zusätzliche finanzielle Mittel des Landes notwendig sein (Risiko: Umsetzung ärztliche Approbationsordnung; hoch).

Infrastruktur

Der aktuelle Gebäudeneubauwert der Universitätsgebäude beträgt ca. 680.000 T€. Mindestens 1,1 % sollen davon pro Jahr für Bauunterhaltung zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht ca. 7.500 T€ pro Jahr. Dem gegenüber steht das aktuelle Unterhaltungsbudget von lediglich 1.319 T€ pro Jahr. Der Sanierungsstau liegt aufgrund

der Baupreiserhöhungen aktuell bei ca. 184.000 T€. Zusammen mit notwendigen Bestandserweiterungen (290.000 T€) steht deshalb die Hochschule vor großen Herausforderungen. Dabei ist sie auf die weitere Unterstützung der Landesregierung bei der Bewältigung dieser Aufgaben dringend angewiesen (Risiko: Sanierungstau; hoch).

Raumbedarf

Das Raumdefizit, insbesondere der medizinischen Fakultät, stellt die Universität in den nächsten Jahren vor weitere große Herausforderungen. Durch geplanten weiteren Studierendenzuwachs und durch die Erfolge mit steigenden Drittmittelprojekten fehlen derzeit Flächen. Das Defizit beträgt ca. 28.000 m² NUF 1-6, davon entfallen ca. 20.000 m² NUF 1-6 auf die medizinische Fakultät beim Ausbau auf 200 Studierende pro Jahr (Risiko: Raumnot; hoch). Zur Deckung des dringendsten Bedarfs sind kleine Baumaßnahmen und Anmietungen geplant.

4. PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftsplan

Für die Jahre 2022 und 2023 stellt das Land Niedersachsen einen Doppelhaushalt auf. Der darin für das Geschäftsjahr 2022 vorgesehene Wirtschaftsplan weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 163.231 T€ aus. Der Aufwuchs ist v.a. auf Verschiebungen innerhalb des Haushaltsplans zurückzuführen. Sechs Digitalprofessuren, die bisher aus Sondermitteln finanziert werden, sind verstetigt worden. Zudem gab es einen Aufwuchs bei der Zuführung für die Bauunterhaltung sowie bei der Zuführung für Investitionen. Dies ist auf die dauerhafte Verlagerung aus dem Kapitel 0604 Bauangelegenheiten und Beschaffungen von Großgeräten für Hochschulen in den universitären Haushalt zurückzuführen. Demgegenüber konnte der zusätzliche Mittelbedarf für den weiteren Ausbau des Medizinstudiengangs im Jahr 2022 nicht

berücksichtigt werden, da hierfür vom Land keine weiteren Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Erst im Haushaltsjahr 2023 wird es diesbezüglich einen Aufwuchs geben. Im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes wird mit einer zusätzlichen Abführung in unterer sechsstelliger Höhe gerechnet. Insgesamt werden für 2022 im Wirtschaftsplan Erträge i. H. v. 268.214 T€ ausgewiesen. Dieser Wert liegt damit um 5.049 T€ über dem Niveau der Ist-Erträge des aktuellen Berichtsjahres (263.165 T€). Es wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant.

Forschung

Die Universität Oldenburg wird weiterhin gezielt große koordinierte Programme fördern, in besonderer Weise Exzellenzvorhaben. In Vorbereitung der Exzellenzstrategie ab 2025 ff. wird die Universität ihre potenziellen Cluster auch weiterhin intensiv begleiten und unterstützen. Angestrebt ist zudem, mehr Verbundprojekte in den Sozial- und Geisteswissenschaften einzuwerben. Zur Unterstützung entsprechender Vorhaben stellt die Universität finanzielle Mittel in der konzeptionellen Phase zur Verfügung.

Auch der Begutachtungsprozess des SFB-Folgeantrags in der Hörforschung wird intensiv unterstützt und begleitet werden; außerdem der im Jahr 2022 einzureichende SFB-Folgeantrag „Animal Navigation“ und die in Vorbereitung befindliche Antragskizze für den Forschungsbau.

Die Universität Oldenburg wird eine Digitalisierungsstrategie erarbeiten, mit der die eingeworbenen Digitalisierungsprofessuren und die mit Themen der Digitalisierung befassten Forschungsstellen (OFFIS, DFKI, DLR, HCPS, IQ-OL) und -gruppen (SEAS) in einem Gesamtkonzept zusammengefasst werden, das auch strukturelle Planungen umfasst. Außerdem wird die Implementierung und Nutzung digitaler Instrumente in der und für die Forschung (Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssystem) weiter vorangetrieben, auch durch Unterstützungsangebote für Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler. Diese bestehenden Bausteine sollen stärker in einer Open Science-Gesamtkonzeption weiterentwickelt werden.

Nachwuchsförderung

In der Nachwuchsförderung soll der Fokus auf den Karriereübergängen und den Karrieremöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Wissenschaft liegen. Ein Baustein ist die Tenure Track-Professur an der Universität. Im kommenden Jahr werden voraussichtlich die verbliebenen sechs Tenure-Track-Professuren aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses besetzt werden können. Ein zweiter ist die Entwicklung eines Systems zur Erfassung der promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, u.a. zur gezielteren Ansprache in dieser Karrierephase. 2022 werden weitere Schritte zur Konkretisierung und Planung des Verfahrens vorgenommen werden. Ein weiterer Baustein ist der Karriereweg der FH-Professur. Nachdem die Universität Oldenburg mit der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth und weiteren Kooperationspartnern 2020 erfolgreich im Bund-Länder-Programm „FH-Personal“ war, soll im Anschluss an die 2021 zwischen allen Partnern geschlossene globale Kooperationsvereinbarung eine bilaterale Kooperationsvereinbarung konkrete Maßnahmen zur Rekrutierung und Qualifizierung von Personal festlegen.

Transfer

Die seit 2018 geförderte „Innovative Hochschule Jade – Oldenburg!“ geht in das letzte Jahr ihrer Förderung. Bei Bewilligung der zweiten Förderphase wird das Jahr 2022 – neben den geplanten Aktivitäten – geprägt sein durch den Übergang und die konzeptionelle Vorbereitung der „Innovativen Hochschule Jade-Oldenburg 2.0“.

Das zweite große Förderprogramm im Transfer, das EXIST-Projekt, wird die weitere Etablierung der Marke „Start-up made in Nordwest“ verstärkt über die Social-Media-Kanäle betreiben. Ein zentraler

Baustein ist dabei der kontinuierliche Ausbau der Entrepreneurship Education Plattform.

Die Konzeption und strategische Entwicklung von Open Science als Bestandteil der Third Mission wird auch hier eine zentrale Aufgabe sein.

Lehre, Studium und Weiterbildung

Künftige Entwicklung des Studienangebots (Trends)

Im WiSe 2022/2023 wird der grundständige berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre (berufsbegleitend)“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts den Betrieb aufnehmen.

Zum WiSe 2022/2023 werden folgende Studiengänge eingestellt:

- Betriebswirtschaftslehre für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, B.A. (grundständig, berufsbegleitend),
- Business Administration in mittelständischen Unternehmen, B.A. (grundständig, berufsbegleitend),
- Environmental Sciences and Biodiversity (Promotionsstudiengang).

Zum WiSe 2024/25 soll folgender Studiengang zum ersten Mal Studierende aufnehmen:

- Advanced Nursing Practice, Master of Science (konsekutiv, berufsbegleitend).

In Planung (z.T. in frühen Planungsstadien) sind:

- Konsekutiver Fach-Masterstudiengang „Digitalized Energy Systems“,
- Promotionsstudiengang Medizin,
- Studienangebote im Bereich Niederdeutsch,
- Studienangebote/-schwerpunkte im Bereich Digitalisierung.

Weiterbildung und lebenslanges

Lernen

Angesichts der langsam sichtbar werdenden Folgen der Corona-Pandemie bei Schülerinnen und Schülern erwartet die Universität eine wachsende Nachfrage in entsprechenden Angeboten des Kompetenzzentrums für Lehrkräftefortbildung (ofz).

Medizin

Angesichts der positiven Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Universitätsmedizin in Oldenburg und des durch die Landesregierung avisierten Ausbaus der Medizin stehen für den Medizinstandort in Oldenburg starke Veränderungen an. Der zu erwartende Aufwuchs der Studierendenzahlen im Bereich Humanmedizin sowie die Entwicklung einer forschungsfähigen Personalstruktur und -ausstattung erfordern einen adäquaten Aufwuchs der Finanzzuweisung für die Medizin in Oldenburg sowie eine Überwindung des Zwei-Vertrags-Modells durch die Umsetzung des Ein-Vertrags-Modells für den ärztlichen Mittelbau. Des Weiteren werden der Bau eines zentralen Großgebäudes für das forschende Personal und die Lehre unabdingbare Voraussetzungen für den geplanten Aufwuchs sein. Die dazu notwendigen Planungsgrundlagen liegen dem Land vor.

Kooperation mit der Jade

Hochschule (Verwaltung)

Personal

Die Aufteilung der Aufgaben im Bereich der Personaladministration auf die Universität Oldenburg (Tarifpersonal) und die Jade Hochschule (Beamtinnen und Beamte) erschwert die eigentliche Zielerreichung der Kooperation. Zu diesem Ergebnis ist auch das HIS-Institut für Hochschulentwicklung im Rahmen seiner 2021 durchgeführten Evaluation der Kooperation gekommen. Die Evaluation empfiehlt sogar, die Kooperation zu beenden.

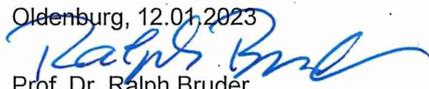
Infrastruktur

Bei der Entwicklung der Zuweisungen für Bauunterhaltungsmittel ist in den nächsten Jahren keine zusätzliche Erhöhung in Sicht. Daher können nur besonders sicherheitsrelevante und dringende Maßnahmen in der Bauunterhaltung durchgeführt werden.

Durch die Übernahme von weiteren Gebäuden (z.B. Ersatzlaborbau Wechloy, Lehr- und Forschungsgebäude Medizin) und weitere Anmietungen wird sich der Raumbestand erhöhen. Darüber hinaus wird die technische Ausstattung der Räume fortlaufend ausgebaut, sodass insgesamt dadurch der Betreuungs- und Sanierungsaufwand steigen wird. Gerade die Anmietungen belasten den Universitätshaushalt, da die Mietkosten und die Betriebskosten meistens ohne Landesunterstützung allein von der Universität zu finanzieren sind.

Durch den höheren Raumbestand und steigende Bezugskosten für Energie werden sich trotz aller Energieeinsparmaßnahmen auch die Energiekosten erhöhen.

Oldenburg, 12.01.2023


Prof. Dr. Ralph Bruder

Präsident


Jörg Stahlmann

Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hochschule zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Hochschule unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Hochschultätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Hochschule abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Hochschule ihre Hochschultätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Hochschule.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 15. Februar 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer
Wirtschaftsprüfer

Kamieth
Wirtschaftsprüfer